MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

242 (15.10.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-646

Abonnementspreis:
Pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reichs und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 242. Organ für Jedermann. Donnerstag, 15. Oktober 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 15. Oktober.

1756. Friedrich II. von Preußen macht zu Anfang des siebenjährigen Kriegs 14,000 Sachsen zu Kriegsgefangenen.
1796. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen geboren.
1813. Napoleon beginnt die Aufstellung seines noch 170,000 Mann starken Heeres rings um Leipzig, um den Angriff der Verbündeten zu erwarten.
1815. König Joachim (Murat) von Italien, Schwager Napoleons, wird standrechtlich erschossen. Er wollte noch einen verzweifelten Versuch wagen, sich des durch eigne Verrätherei verlorenen Thrones von Neapel wieder zu bemächtigen, landete in Calabrien, ward vom Volk ergriffen und erlitt den Tod eines Verbrechers.
1850. Zweite Warschauer Conferenz, auf welcher die beiden Ministerpräsidenten von Oesterreich und Preußen, Fürst Schwarzenberg und Graf Brandenburg, persönlich in der deutschen Frage mit einander verhandeln, jedoch zu keinem Resultat kommen.
1852. Der Turnvater Jahn stirbt.
1880. Einweihung des Kölner Doms in Gegenwart des Deutschen Kaisers Wilhelm I.

Landtagswahl.

Von sehr geschätzter Seite wird uns „zur Landtagswahl" geschrieben:

Ueber die Ursachen der vernichtenden Niederlage der demokratischen Partei bei den hiesigen Landtagswahlen haben der Anzeiger und andere Blätter bereits geleitartikelt, keiner hat aber nach unserer Ansicht das Kind beim wahren Namen genannt. Es mag ja sein, daß angesichts des Erstarkens der Sozialdemokratie und der guten Organisation der Nationalliberalen, angesichts der geschickt ausgesuchten Candidaten der Letzteren, der Sieg diesmal sehr zweifelhaft war und daß unter normalen Verhältnissen die sozialen Stimmen für die eine oder andere Partei den Ausschlag gegeben hätten, daß aber eine solche Vernichtung der bisher hier herrschenden Demokratie ohne Kampf erfolgen konnte, verdankt sie nur dem Umstande, daß man es gestattete, daß ein Mann der bei den letzten Stadtverordnetenwahlen von Freund und Feind verworfen wurde und vom Rathhaus herunter mußte, die Zügel der Partei in die Hand zu nehmen und die ostensible Absicht documentirte, sich selbst als Vertreter der Stadt Mannheim im Landtage aufzuspielen; von diesem unqualifizirbaren Gebahren wandte sich der gesundte Sinn aller für das Wohl, das Ansehen und den guten Ruf ihrer Vaterstadt fühlenden Bürger ohne Unterschied der Parteistellung ab, deßhalb theils Wahlenthaltung, theils nationalliberale Wahl sonstiger demokratischer Wähler. Wenn das anzeigerliche Wahlresumé einer „bestimmten Wählerklasse, die sonst sehr eifrig für die Demokratie an die Wahlurne geht" die Schuld der Niederlage aufzubürden beabsichtigt, so bezeichnen wir das als antisemitische Hetzerei, in welche sich der Anzeiger in seiner Wuth, wenn auch unbewußt verrennt.

Die weiteren Deductionen über Undank an Schneider u. s. w. sind „anzeigerliche Blaufärberei." Der Anzeiger weiß ganz gut, in welch thatsächlicher Weise vor mehr als Jahresfrist seine Freunde für ihn eingetreten sind.

Der „Kniff", den die Nationalliberalen dadurch begangen haben sollen, daß sie ihre Candidaten nicht für die einzelnen Wahlcollegien bezeichneten, wurde in viel stärkerem Grade von den demokratischen Machern angewandt, indem sie für die Neuwahl Kopfer bezeichneten, während sie ganz gut wußten, daß Kopfer unter keiner Bedingung eine Neuwahl annähme, und bewundern wir die Selbstverleugnung Kopfers, sich zu diesem Spiel hergegeben zu haben. Die Macher dachten eben, haben wir einmal die Wahlmänner unter der Firma Kopfer, dann octroiren wir uns selbst auf, sobald Kopfer abgelehnt hat. Gewiß echt demokratisch! — Die Zeiten als nach der langen Reactionsepoche der 50er Jahre, unter der Führung von Männern wie Eller, Feder, Kopfer, Roes, Soenker, Krebs u. s. w. nach hartem langjährigem Kampfe das Rathhaus und der Landtag für die Partei erobert, und in thätiger Arbeit viele eingerostete Mißstände beseitigt wurden, sind für die demokratische Partei Mannheims erloschen, die alten, selbstlosen Kämpfer sind theils dahingegangen, theils durch Alter und Gebrechen erlahmt, der Nachwuchs, der sich heute für die Führerrolle prädestinirt glaubt, ist höchstens zu politischen Galopindiensten befähigt.

Zum bulgarisch-türkischen Conflikt.

Die diplomatische Entwickelung der bulgarischen Frage hat für die entschädigungslüsternen Balkan-Staaten bis jetzt einen wenig ermuthigenden Erfolg gehabt. Nachdem die großmächtlichen Botschafter in Konstantinopel in bekannter Weise die Einmüthigkeit Europas in der Verurtheilung der bulgarischen Revolution und das Recht der Pforte, den ehemaligen Zustand wieder herzustellen, anerkannt haben, schweben zwischen den einzelnen Kabinetten augenblicklich die Verhandlungen, wie der in Konstantinopel durch die Botschafter konstatirten Thatsache von der „Einmüthigkeit Europas" eine entsprechende Form durch die Kabinette zu geben sei, und zwar eine Form, durch welche der Pforte auch die Anwendung von Waffengewalt überlassen wird. Es ist Allen zweifellos, daß die Türkei den kleinen Gegnern auf dem Balkan durchaus gewachsen ist. Wichtig ist aber, sicher zu stellen, daß bei einem etwaigen Kampfe die Türkei gewissermaßen als Mandatar Europas für die Respektirung des Berliner Vertrages auftritt und nicht zu fürchten hat, daß etwa inmitten der Niederwerfung das Wehklagen der Unterliegenden irgendwo so starkes Mitleid oder sonst etwas in Europa erregt, daß irgend welche Großmacht sich versucht fühlt, der Türkei in den Arm zu fallen. Mit einem Wort, die zur Zeit zwischen den großmächtlichen Kabinetten geführten Besprechungen beziehen sich darauf, die Form für den gemeinsamen Beschluß zu finden, daß Europa durchaus damit einverstanden ist und keine der sonst üblichen „Entrüstungsrufe" erheben wird, wenn die Türkei den kleinen Unruhestiftern auf der Balkanhalbinsel, sobald sie nicht bei Zeiten einlenken, im Interesse des allgemeinen europäischen Friedens und zur höheren Ehre des Berliner Vertrages den Rücken gerbt. Bemerkenswerth ist, daß unter den Balkanstaaten gerade das wichtige Rumänien sich völlig auf die Seite der deutschen Friedenspolitik gestellt und von Anfang an erklärt hat, keine kriegerische Abenteuer-Politik zu treiben und der von Belgrad und Athen aus empfohlenen Balkan-Koalition fern bleiben zu wollen. Auch der rumänische Ministerpräsident Bratiano nahm Gelegenheit, dies bei seiner Anwesenheit in Friedrichsruhe zu betonen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

In ihrer Zeugnißzwangs-Angelegenheit schreiben die münchener (nationalliberalen) „Neuesten Nachrichten":

Freitag Vormittags während der Behörden-Bureauzeit erschien bei Herrn Boshard in der Frohnfeste ein Angestellter der Hagelversicherungsanstalt, um zu versuchen, unsern Kollegen zur Nennung des Verfassers des vielversprochenen Artikels zu bewegen. Herr Direktor v. Jodlbauer hat nämlich einen Ukas erlassen, worin er einem Dutzend Herren die Entlassung ankündigte, wenn bis zum 15. Oktober das Forschen nach dem angeblichen „Verräther" kein Resultat ergibt. Der Vorstand der Brandversicherungskammer läßt also zunächst einen Redakteur der „N. N." brummen für das, was ein Anderer gethan haben soll, und dafür, daß er zum öffentlichen Wohle die Wahrheit an den Tag gebracht, und will nun, echt paschamäßig, eine ganze Anzahl Familienväter bestrafen, weil Herr Boshart seiner Pflicht gemäß auf dem Redaktionsgeheimniß beharrt und er selber sammt Staatsanwalt und Untersuchungsrichter den vermeintlichen Schuldigen nicht herauskriegen kann. Um das Betreten des Rückzuges zu erleichtern, sichert der Ukas dem Thäter jetzt, nachdem ein Unschuldiger bereits acht Tage sitzt, völlige Straflosigkeit zu: eine schöne bureaukratische Blüthe. Herr Boshart lehnte es jedoch ab, sich in seinem Entschlusse unverbrüchlichen Schweigens erschüttern zu lassen.

Von anderer Seite wird demselben Blatte unter der Spitzmarke „Kgl. geheime Hagelversicherung" gemeldet, daß allen Bediensteten der Anstalt ein Cirkular zur Unterschrift vorgelegt worden ist, in welchem mit der Entlassung des gesammten Personals gedroht wird, falls

Kleine Mittheilungen.

München, 10. Okt. Für die nächste Zeit stehen uns einige interessante Prozesse bevor. Graf Arco-Valley ist wegen seiner Forderung des Fabrikanten Seyboth bereits vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Auch ein Offiziers-Ehrengericht soll sich mit dem Handel beschäftigen. Das „Vaterland" will wissen, daß Graf Arco die Gemeindeangelegenheiten satt hat, und auch die Anwaltschaft niederzulegen gedenkt. Graf Arco-Valley ist auch aus dem Vorstande des Katholiken-Kasinos und dem des Central-Kirchenbau-Vereins ausgetreten. — Der zweite Prozeß betrifft die Duell-Affaire Beisler-Denk, der der Kandidat der Medizin Beisler zum Opfer fiel. Dieselbe kommt vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Denk ist gegen Kaution auf freiem Fuße. — Der dritte Prozeß ist anderer Art, entbehrt aber nicht des pikanten Reizes, es ist der Prozeß des ehemaligen, bekanntlich ins Ausland mit Pension verabschiedeten Hofsilberverwahrers Krumper, der wegen seiner Spitzbubereien in der Silberkammer sich zu verantworten haben wird. Vielleicht erfährt man bei der Gelegenheit, wie hoch diese Spitzbubereien sich belaufen. —

Und es soll und muß mehr geheirathet werden, schreibt ein Petersburger Korrespondent, — in Rußland nämlich, und dafür werden, angeblich wenigstens, ausländische Kapitalisten fortan Sorge tragen und zu dem Zweck in Petersburg ein Monstre-Heiraths-Bureau etabliren. Diese Gesellschaft soll beabsichtigen, die Ehevermittelung in Rußland „auf breitester Grundlage" zu betreiben, wie sich der „Listok" ausdrückt, und rechnet auf besonders guten Erfolg, weil erstens in dem mächtigen Czarenreich eine sehr große Anzahl Unverheiratheter herumläuft, dann aber auch Ehevermittelungen durch die „Swachi" (alte Frauen, welche dies Geschäft in den russischen Kaufmannsfamilien besorgen, vor Allem die Geldfrage ꝛc. regeln) ganz gang und gebe sind. Schon sollen Agenturen der neu zu gründenden Gesellschaft für Kiew, Moskau, Charkow und andere große Städte im Entstehen sein, aber die Hauptsache — die obrigkeitliche Erlaubniß — fehlt noch und wird, da bisher hierselbst Heirathsannoncen verpönt waren, auch schwerlich ertheilt werden. Freut euch also nicht zu früh, ihr hübschen, gluthäugigen, der Liebe so bedürftigen Russinnen, daß ihr nächstens „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege" eilends unter die Haube kommt, — ihr aber, leichtsinnige russische Junggesellen, geht in euch, gebt euch selbst ein paar Sporen und heirathet eure niedlichen Landsmänninnen auch ohne Vermittelung, aus freier Hand! —

Die Kneipe zum „Schwarzen Kater" in **Paris**, welche von dem ehemaligen Maler Rudolphe Salis von dem Boulevard Rochechouart nach der Rue Laval verlegt und dort mit wunderlichem Pomp ausgestattet worden ist, hat in der Nachbarschaft einen Concurrenten erhalten, dessen Phantasie diejenige des „Schwarzen Katers" weit überflügelt. Während hier Thürsteher in mittelalterlicher Tracht mit Hellebarden die Ankommenden empfangen und gepuderte Diener die „Edelleute" zum durstigen Zuspruch aufmuntern, hat Maxime Lisbonne, eine der Zierden der Commune, seither wieder Theaterdirector, Journalist, Dramatiker, Barnum der Louise Michel, in seinem Lokal süße Galeeren-Erinnerungen neu beleben wollen und es daher „Le Bagne" getauft. Das „Bagno" befindet sich an der Ecke der Rue des Martyrs und des Boulevard Rochechouart, gegenüber dem Cirque Fernando und ist in einem provisorischen Holzbau installirt. Die verkannten Genies der Commune haben den Saal mit Malereien, sämmtlich Darstellungen aus den Neucaledonischen Tagen, wie die Entweichung Rochefort's und seines Freundes von der Insel Nau, oder Porträts der berüchtigsten Communarden, Fortin, dem überlebenden Mörder des Erzbischofs von Paris, Trinquet u. a. geschmückt. Am Eingang hält ein Galeeren-Aufseher (gardo-chiurme) in Uniform Wache, und in der Kneipe stehen noch mehrere seinesgleichen mit gezogenen Säbeln herum, welche den Kellnern in Sträflingstracht: rothe Jacke grüne Mütze, am Gürtel ein Stück Kette mit zinnener Kugel — von Zeit zu Zeit zurufen: An die Arbeits-Sträflinge! Aut, avail forcats. Die Neugier lockt seit einigen Tagen viele Leute nach dem „Bagno", das sich aber wahrscheinlich ebensowenig als alle übrigen Schöpfungen Lisbonne's wird zu behaupten vermögen; denn Paris geht auf Narrentheien solcher Art immer nur vorübergehend ein. —

In der Belgischen Stadt **Alost** ist ein Rubens aufgefunden. Eine wahre Wallfahrt von Kunstfreunden und Künstlern begiebt sich seit einigen Tagen dorthin. Ein Schneidermeister hatte schon vor zehn Jahren auf einer Auction ein Bild gekauft und es in seinem „Salon" aufgehängt. Das verräucherte und schmutzige Bild hatte ihn — einen Franc gekostet. Jüngst kam ein Maler, um sich einen Anzug anzupassen, zu dem Schneider. Das Bild fiel ihm auf, er erbot sich unentgeldlich es zu reinigen, worauf der Schneider einging. Dabei stellte sich heraus, daß es „ein echter Rubens" war, von dem Meister selbst unterzeichnet mit dem Namen und dem Datum 1614. Das Gemälde ist achtzig Centimeter hoch, zweiundsechzig Centimeter breit und stellt „Christus die Welt segnend" dar. Große Summen sind bereits dem glücklichen Schneidermeister für das Gemälde geboten, aber er hat sich noch nicht entschlossen. —

Kain und Abel. Abel, der bekannte große Tonkünstler, ging eines Abends in Vauxhall spazieren, als eben eine seiner Symphonien schlecht aufgeführt wurde. Besonders wurde sie dadurch verdorben, daß der Leiter des Orchesters das Zeitmaß ganz falsch genommen hatte. Als Abel demselben einige gerade nicht sehr freundliche Worte der Anerkennung widmete, fragte ihn ein Freund, wie dieser Musikverderber heiße? — „Kain!" erwiderte Abel. — „Wie Kain?" — „Nun, hören Sie denn nicht, daß er mich ermordet?"

Kindermund. Am Meeresstrande: Bébé hört in einer benachbarten Kabine Jemand weinen. — „Wer ist das, liebe Mama?" — „O, das ist ein kleiner Engländer. — „Nein, nein, hör' nur, liebe Mama, er weint ganz deutsch."

Beim **Sonnenaufgang** auf dem Rigi.) Herr zu einer Dame, die im Gegensatz zu der anderen Gesellschaft sehr leicht bekleidet ist: „Mein Fräulein, ich sehe es Ihnen an, Sie frieren!" — „Weil ich eine Gänsehaut habe? O, die habe ich immer!"

In einer **Pariser Wahlversammlung** wird dem Candidaten von verschiedenen Wählern der Vorwurf gemacht, daß er zu klerikal sei. — „Wie, ich klerikal!" so ruft er, „das ist eine infame Verleumdung! . . . . Ich bin kirchlich nicht getraut, keins meiner Kinder ist getauft! . . . . — „Das ist vielleicht wahr," rufen einige, „aber sie haben sich noch nicht civiliter begraben lassen."

MARCHIVUM

der „Schuldige" nicht bis zum 15. Okt. ermittelt oder denunzirt ist.

Wir finden, schreiben die „Neuesten Nachrichten", in dieser nach der Knute riechenden Drohung eine neue Probe von dem Verwaltungstalent des „hochverdienten" Direktors unseres staatlichen Versicherungswesens, wie ihn noch gestern ein ultramontanes Blatt genannt hat. Weil Herr von Joblbauer behauptet, es müsse sich ein räudiges Schaf unter seinen Hilfsarbeitern befinden — wofür er den Beweis erst erbringen muß! — und weil er nicht im Stande ist, den einen „Sünder" herauszukriegen, läßt er ein Dutzend, also doch zum Mindesten 11 Unschuldige, über die Klinge springen. Leben wir denn in der Türkei oder in Rußland, wo die Willkür von Autokraten mit Glück und Leben von Menschen spielt? Die Verantwortung für all das Elend, all die Noth, die mit dieser gehässigen Maßregel des ödesten Bureaukratenthums über viele, viele Menschen kommen kann, fällt einzig und allein auf das Haupt des Direktors von Joblbauer!

Vor einigen Tagen ist auch dem Abg. Dirichlet die Klage des Fiskus auf Herausgabe angeblich bezogener 2000 Mark Diäten zugestellt worden. Der Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Landgericht zu Insterburg ist auf den 25. November angesetzt.

Aus Brüssel wird der „Kreuz-Ztg." geschrieben: Man erwartet hier die demnächstige Ankunft eines Afrikareisenden, des belgischen Lieutenants Coquilhat, welcher direkt aus dem Lande der Bangalas, am oberen Kongo, zwischen Stanley-Pool und den Stanley-Fällen gelegen, kommt. Herr Coquilhat hat sich drei Jahre daselbst aufgehalten und kehrt zurück, weil sein Kontrakt mit der Association erloschen ist. Seinen Freunden hat der Reisende geschrieben, daß er, obwohl die Bangalas Kannibalen sind, doch in der Lage gewesen ist, seine Autorität aufrecht zu erhalten. Ferner bezeichnet er mehrere dortige Gebiete ebenso stark bewohnt, wie die bevölkertsten Gegenden Belgiens. Außerdem müßte jenes Land „als eines der fruchtbarsten der Welt" betrachtet werden.

Die „Times" enthält ein Telegramm aus Sansibar, wonach der Sultan es abgelehnt hat, seine Schwester, welche die Wittwe eines Deutschen ist, zu empfangen; Admiral Knorr vertrete aber die Ansprüche derselben auf ihr Vermögen, welche sich auf 20,000 Pfd. belaufen, weiter.

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Brisson erklärte auf eine Glückwunschadresse seiner Wähler: Die Wahlen vom 4. Oktober könnten das Vertrauen der Republikaner nicht erschüttern, welche in der neuen Kammer eine Majorität von 150 Stimmen haben würden. Die Monarchisten wollen die Institutionen umstürzen und eine Revolution hervorrufen; weder die Republikaner noch die Monarchisten wollten einen auswärtigen Krieg, aber den Frieden im Innern vermöge nur die Republik zu sichern.

Städtisches.

Mannheim, 14. Oktober 1885.

⁂ **Unsere Sparkasse.** Laut offiziellem Bericht der letzten Stadtrathssitzung hat der Stadtrath, dem Vorschlag der Sparkassen-Kommission entsprechend einen Beschluß dahin gefaßt, daß für die Folge an drei Tagen der Woche und zwar Montag, Mittwoch und Freitag Vor- und Nachmittags, während der üblichen Bureaustunden Gelder eingezahlt, an den übrigen drei Wochentagen solche zurückgezogen werden können. Man hat sich also doch endlich aufgerafft, den Zopf, denn ein solcher war und ist es, etwas zu beschneiden; aber ihn mit einem Schlage abzuhauen, dazu konnte man sich nicht entschließen. Es ist doch eine eigenthümliche Sache, daß man sich so schwer von solchen gewohnten, wenn auch wirklich unbequemen Anhängseln trennt. Merkwürdig ist die Begründung dieses Vorschlags, wegen des ungeeigneten Lokals. Noch vor Jahresfrist, fand ein Mitglied dieser Kommission an dem Lokal durchaus nichts auszusetzen und nun genügt es in keiner Weise mehr. Es scheint demnach, als stecke den Herren das neue große und schöne Haus immer noch im Kopfe. Bewunderungswerth ist auch ein Vorschlag, den ein schlauer Einsender in der „N. B. L." macht, derselbe hält es für praktisch, täglich an Vormittagen Gelder anzunehmen und am Nachmittag solche zurückzuzahlen. Wir fanden diesen Vorschlag ebenso praktisch wie den Beschluß des Stadtraths und daher dem Institut in keiner Weise förderlich. Wir betrachten die Sparkasse als ein Geschäft und sogar als ein sehr rentables Geschäft, und da jeder Geschäftsmann, will er nicht zurückkommen und von der Concurrenz überflügelt sein, seinen Kunden in jeder Weise entgegenkommen muß, so halten wir dies auch von der Sparkasse für unbedingt nöthig. Es muß folglich dem Einleger zu jeder Zeit, natürlich immer in den üblichen Bureaustunden, gestattet sein, seine Gelder anzulegen oder zurückzuziehen, wie dies ja in jedem anderen Geldinstitut der Fall zu sein pflegt. Man nehme z. B. die Volkbank zum Muster. Was würde man sagen, wenn ein Kaufmann z. B. ein Manufakturist, sagen würde, am Vormittag verkaufe ich nur Wollwaaren und am Nachmittag nur Baumwollwaaren. Man würde den Mann für unzurechnungsfähig halten, während man dies bei der Sparkasse für ganz natürlich hält; Das Gleiche gilt von der Verzinsung der angelegten Gelder, die nach jetzigem Modus ganz einfach eine ungerechte ist. Dies wird wohl Jedermann zugestehen müssen, daß es nicht mehr gerecht ist, wenn die am ersten eines Monats eingelegten Gelder nicht eher Zinsen zu tragen beginnen, als die am letzten eines Monats eingelegten. Man findet es ganz natürlich, daß ein reicher Mann seine Steuer nicht eher bezahlt, bis die Behörde zum Pfänden kommt, weil man weiß, daß der Ertrag an Zinsen höher ist, als die Kosten der Mahnung, dem armen Dienstmädchen aber, der Wittwe ꝛc. nimmt man am Beginn des Monats ihr Geld ab und läßt es 4 Wochen lang ruhig liegen. So lange hier keine Aenderung eintritt, so lange wird es am Schluß oder Anfang des Monats Gedränge auf der Sparkasse geben, denn es soll Einleger geben, die auch rechnen gelernt haben und ihren Vortheil wahrnehmen; daß dies aber nicht zum Vortheil der Sparkasse ist, wird wohl Jedermann, der nicht bei der Sparkassenkommission ist, einsehen.

s. a. **Comité für Sammlungen.** Heute Morgen konstituirte sich aus einer Anzahl hiesiger Bürger ein Lokalcomité zur Sammlung von Beiträgen für die auf der „Augusta" verunglückte Mannschaft. Ein entsprechender Aufruf wird nächster Tage erscheinen.

* **Milchkur-Anstalt in Mannheim.** Es dürfte manchem unserer Leser, welche die in diesem Blatte kürzlich erschienenen Mittheilungen über „Milchkur-Anstalten" mit Interesse verfolgt haben, noch unbekannt sein, daß auch in unserer Stadt schon seit einiger Zeit eine solche von der freiherrlich von Schilling'schen Verwaltung eingerichtete Milchkur-Anstalt besteht. Dieses Etablissement, welches bereits viele segensreiche Erfolge aufzuweisen hat, besitzt 12 vortreffliche Milchkühe jener grauen Schweizer oder Rigirasse, welche für die Produktion von sogenannter Kindermilch ganz besonders geeignet ist. Die Fütterung in dieser Anstalt erfolgt in ähnlicher Weise wie die in den Milchkur-Anstalten zu Stuttgart und Frankfurt am Main und ist die Trockenfütterung der freiherrl. von Schilling'schen Verwaltung eine noch intensivere und reichlichere. Die Versendung der Milch geschieht in der denkbar reinlichsten und sorgfältigsten Weise vermittels Glasflaschen von ½ und 1 Liter Gehalt, welche in höchst geeigneter Weise verschlossen und mit der Etiquette der Anstalt verwahrt sind. Die Verwaltung hat den Transport so eingerichtet, daß die Milch noch Lauwarm in die Hände ihrer Kunden gelangt. Die Beschaffenheit der in dieser Milchkur-Anstalt erzeugten Milch wird von der amtlichen Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chemischen Versuchsstation der Herren Dr. Bissinger und Henking dahier in einer uns vorliegenden Begutachtung als eine ganz vorzügliche bezeichnet. Die Freiherrlich von Schilling'sche Verwaltung beabsichtigt ihre Milchkuranstalt ganz bedeutend zu erweitern, und auch äußerlich nach Art der Milchkuranstalten in Frankfurt a/M. und Stuttgart einzurichten. Wir unsererseits möchten wünschen, daß wie in erstgenannter Stadt, auch hier bei uns ein Fonds gesammelt werden möchte, welcher auch dem armen Theile der Bevölkerung die Anschaffung sogenannter Kindermilch, des besten und unübertroffenen Ersatzes der Muttermilch ermöglicht und so manchem frühzeitigen Dahinsiechen steuert. Das wäre unseres Erachtens auch ein Werk der Menschenliebe und der Fürsorge ächter Menschenfreunde werth.

⁂ **Erfreuliche Aussichten.** Das preußische Kriegsministerium ist bei dem hiesigen Stadtrath um Vergrößerung des Exerzierplatzes, der jetzt 50 Morgen groß ist, auf 130 Morgen eingekommen. Diese Erweiterung soll in der Richtung nach der Käferthaler Straße geschehen. Die Stadt würde im Annahmefall eine ganz bedeutende Mehrausgabe per Jahr treffen, da der Fiskus nur etwa 2½ Prozent der aufzuwendenden Summe pro anno vergütet.

⁂ **Canarien- und Singvögel-Ausstellung.** Wie wir schon anzudeuten Gelegenheit hatten, findet im Dezember d. J. auf Veranlassung des Deutschen Canarienbundes dahier eine große Ausstellung von Canarien- und Singvögel statt. Das Arrangement hat der Vorstand des Geflügelzuchtvereins Mannheim übernommen, der schon fleißig bei der Arbeit ist. In den nächsten Tagen werden die Einladungen zur Beschickung dieser Ausstellung bereits ergehen und erwartet man eine starke Betheiligung. Mit der Ausstellung ist ein Markt verbunden und ist hier Liebhabern Gelegenheit geboten, gute Vögel preiswürdig zu erwerben. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf Näheres zurückzukommen.

⁂ **Grabmal des Herrn F. Schneider.** Das von den Verwandten und Freunden unseres verstorbenen Mitbürgers, des Stadtrathes Ferdinand Schneider gestiftete Grabdenkmal wird in kürzester Zeit vollendet sein, und in dem israelitischen Friedhofe als weitere Zierde prangen; zur Anfertigung wurde Herr Bildhauer Fritz Carls auserwählt, der es denn auch mit künstlerischem Verständniß seiner Vollendung zuführt. Es lohnt sich der Mühe, im Atelier das Denkmal zu besichtigen und die Ueberzeugung mitzunehmen, daß wir in Mannheim auf dem Gebiete der Bildhauerkunst bewährte Kräfte besitzen, die im Stande sind, feinsten Geschmack mit edler Einfachheit zu verbinden.

⁂ **Restauration Stolzenfels.** Herr Heinrich Staab, früher Restaurateur auf der „Rheinlust", hat die Restaurationsräumlichkeiten in seinem neu erworbenen Hause, Lit. P 4. 12, früher „Seckenheimer Eck", im modernen Geschmack einrichten lassen und „zum Stolzenfels" benamt. Die Räume machen in der neuen Ausstattung einen recht guten Eindruck und eignen sich dieselben zu einem angenehmen Aufenthalt in den Erholungsstunden. Die Restauration wird nächsten Samstag eröffnet werden und zweifeln wir nicht, daß Herr Staab alles aufbieten wird, seine Gäste in Bezug auf Speisen und Getränke, wie auch prompter Bedienung bestens befriedigen wird.

⁂ **Erheiterung.** Der Gesangverein Erheiterung hält am nächsten Sonntag, den 18. ds. in den Lokalitäten des Badner Hof sein 21. Stiftungsfest mit Konzert und nachfolgendem Ball, und ist zum Konzert ein reichhaltiges und interessantes Programm aufgestellt, so daß an einem zahlreichen Besuch kaum zu zweifeln sein wird.

□ **Recitation.** Seit längerer Zeit weilte kein Recitator in hiesigen Mauern, der einen gleichen Erfolg errungen, wie gestern Nachmittag Herr Hugo Zahr, der seine Vorträge in der Turnhalle des hiesigen Realgymnasiums abhielt. Die Erwartungen tüchtiger Leistungen, zu welcher wir auf Grund von Herrn Zahr anderwärts erzielter schöner Erfolge berechtigt waren, wurde nicht nur erfüllt, sondern noch übertroffen. Er entfaltete eine Fülle von Redemitteln, die ihm ermöglichen, jeglicher Dichtungsgattung in seinem Vortrag gerecht zu werden und wenn auch die dramatische Szene mit ihren größeren Schwierigkeiten, dem Redekünstler in hervorragender Weise Gelegenheit boten, sein ausgezeichnetes Talent zur Geltung zu bringen, so gelangen ihm doch auch die lyrischen Vorträge aufs Beste und verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck auf das Gemüth des Hörers hervorzubringen. Angenehm berührte es uns, daß der Vortragende sich alles übertriebenen Pathos, sowie aller unpassenden mimischen Kunstgriffe enthielt und bei maßvoller Recitation, die vom ernsten Studium und sorgfältigem Eingehen auf den Geist der Dichtung zeugte, den Dichter selbst zu voller Geltung kommen ließ. Das für die Schüler des Realgymnasiums zusammengestellte Programm bot in seinem ersteren Theile leichtere, im zweiten ernstere Dichtungen. Der erstere Theil wurde in sehr passender Weise durch Felix Dahn's Gedicht „An unsere Sprache" eingeleitet; dann folgten mehrere uns bekannte Dichtungen, wie „Glockenguß von Breslau", „Wenn Du noch eine Mutter hast" ꝛc. In der letzten Nummer zeigte Herr Zahr sein schönes Talent im hellsten Lichte. Er rezitirte die Forumsscene aus „Julius Cäsar". Sein umfangreiches und wohllautendes Organ kam ihm dabei vorzüglich zu statten und erhöhte nicht unwesentlich den Vortrag. Wir hätten gewünscht, gewisse sich aufblähende Mimen hiesiger Bühne unter den jugendlichen Zuhörern zu sehen, Mimen, die vielleicht verächtlich die Nase rümpfen, wenn sie von einem Rezitator etwas anhören sollen. Zu Lernen wäre immerhin etwas gewesen, wenn auch nicht jedem das schöne metallreiche Organ des Hrn. Zahr zu Gebote steht. Wie oben erwähnt, bestand das zuhörende Publikum aus den Schülern des hiesigen Realgymnasiums, an der Spitze das Directorium nebst den Herren Professoren. Es war eine Seelenfreude diese jugendlichen Gesichter der Schüler beim Vortrag zu beobachten. Wie lauschten sie auf die deutschen Poesien, kein Athem störte, und musterhafte Stille herrschte im Saal. Des Recitators maßvolle und dezente Recitation machten seinen Vortrag zu einer Quelle der Belehrung und des Genusses für Schüler und Lehrer. Im Interesse der Pflege des deutschen Vortrags wäre nur zu wünschen, daß öfter, ja regelmäßig gerade die von den Schülern gelernten und verstandenen dichterischen Erzeugnisse in solcher Wiedergabe vorgeführt werden könnten. Dadurch würde Geschmack und Verständniß der deutschen Poesie wesentlich gefördert werden. Die Schüler des Realgymnasiums haben diesen Genuß ihrem hochverehrten Herrn Direktor Vogelgesang zu danken, der in humaniter Weise dem Rezitator den Turnsaal zur Verfügung stellte.

Badische Nachrichten.

⊙ **Weinheim.** Die Kreispflegeanstalt dahier nähert sich ihrer Vollendung und Eröffnung. Der Direktor wohnt schon da und zum Arzte der Anstalt ist, wie Sie schon berichteten, der praktische Arzt, Dr. Turban ernannt. Eine Konkurrenz wurde nicht eröffnet, die Stelle ohne weiteres dem jüngsten der vier hiesigen Aerzte übertragen, obwohl

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Unserem Theater stehen für das nächste Frühjahr einige Personalveränderungen bevor, welche sicherlich unserer Bühne nicht zum Vortheile gereichen werden. Herr Mödlinger, unser geschätzter Bassist, ein unermüdliches Mitglied unserer Oper soll nach Frankfurt a. M. engagirt sein und auch Fräulein Meyer wird uns verlassen. Gerüchtweise verlautet auch, daß der Engagements-Vertrag mit Herrn Neumann nicht erneuert worden sei. Herr Oberregisseur Matersteig ist von seiner Suche nach einem Heldenvater zurückgekehrt; er hat ihn gefunden. In dieser Woche wird hier ein Gast als Ifdaordo in „Emilie Galotti" auftreten. Derselbe soll ein sehr junger Mann und erst 5 Jahre bei der Bühne sein, also die richtige Vorbedingung für einen guten Heldenvater. Die Besetzung dieses Faches wäre nach unserer Ansicht weniger dringend und nöthig gewesen, als der Versuch, einen geeigneten Bonvivant herbeizuschaffen und einen eigentlichen Helden. Wir haben schon des Oefteren betont, daß die Herren Neumann, Bauer und Moser ganz gut das durch den Tod Werners verwaiste Fach hätten ausfüllen können. Auch die Art und Weise, wie hier ein Gast auf Engagement bei Gelegenheit einer Volksvorstellung vorgeführt werden soll, halten wir nicht für die correkte, ganz abgesehen davon, daß auch „Emilie Galotti" als Volksvorstellung kein glücklicher Griff genannt werden kann. Warum läßt man gar so lange den „Nathan" ruhen oder, falls man ihn erst wieder einstudiren will, warum wählt man nicht die „Jäger". Auch „Wilhelm Tell", „Don Carlos", „Götz von Berlichingen" ꝛc. sollten uns nicht länger vorenthalten werden.

Theater-Nachrichten.

Silvana hatte bei seiner ersten Aufführung am **Hoftheater in Darmstadt** am letzten Sonntag einen durchschlagen Erfolg. Die Hauptdarsteller, Frl. Roth „Silvana", Frl. Finkenstein „Dryada", Herr Bär „Gerold", Herr Gillmeister „Boland" und Herr Feßler „Ratto" wurden wiederholt stürmisch gerufen.

Das **Frankfurter Opernhaus** bringt kommenden Winter als Novitäten nach „Silvana" „Manon" von Massenet, „Heinrich VIII." von St. Säens, „der schwarze Capitän" von Mertens, die komische Oper „Hofmanns Erzählungen" und verschiedene Neueinstudirungen. Im **Schauspielhaus** „Frau Susanne" von Lindau-Lubliner, „die Tropfen Gift" von Blumenthal, „Denise" von Dumas, „die Hochzeit auf dem Aventin", „Lucrezia" und der „Venus Durchgang" von Paul Heyse, „Griechisches Feuer" von Justinus, Alexandra von Richard Voß, Cromwell von Tempeltey, Schulröschen von Gottschall und noch zahlreiche weitere Novitäten. Von Hoffschen Werken werden Hamlet, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Heinrich IV., Prinz v. Homburg, Hebbels Nibelungen. (Was werden wir wohl hier in Mannheim von diesen Werken zu hören bekommen? Wir vermissen noch eine Ankündigung des Comités. D. R.)

Der jugendliche Held des **„Deutschen Theaters"** in **Berlin**, Herr Josef Kainz erhielt soeben durch die Theateragentur Felix Bloch einen verlockenden Gastspiel-Antrag für Amerika, welcher den Künstler, falls er den erforderlichen Urlaub seitens seiner Direktion erwirkt, nur auf sechs Wochen im nächsten Frühjahr seiner hiesigen Thätigkeit entziehen würde. Neben freier Hin- und Herreise sind Herrn Kainz bei einem nur zehnmaligen Auftreten in seinen Glanzrollen dreißigtausend Mark als Minimalhonorar garantirt. Angesichts solcher Bedingungen dürften die Sozietäre des „Deutschen Theaters" Herrn Kainz diese Gastspielferien wohl kaum versagen. Ueber den Julimonat seiner Sommerruhe hat Josef Kainz ebenfalls schon verfügt, indem vorgestern ein Gastspiel mit dem Leipziger Stadt-Theater abgeschlossen wurde.

Friedrich Haase hat an vier Abenden mit sensationellem Erfolg im Hoftheater zu Schwerin gastirt. Der Großherzog verlieh dem Künstler die große Medaille für Kunst und Wissenschaft am Komthurband der Wendischen Krone.

Unfall in der Wiener Hofoper. Gegen Schluß der Hofopern-Vorstellung vom 8. ds. stürzte, wie der „Frkf. Ztg." aus Wien gemeldet wird, das Gerüst, welches den Sänger Schröder als „Apoll" in „Alceste" trug, zusammen. Ein Angstschrei durchlief das Publikum; die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Schröder war auf die Bühne gestürzt, ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle, ernste Verletzungen des Sängers wurden aber vorläufig nicht constatirt.

Das **deutsche Hoftheater in St. Petersburg** eröffnete die Saison mit „Rosenmüller und Finke". Unter den neuengagirten Kräften zeichnen sich Herr Dessoir und der Komiker Herr Wander (früher am Kölner Stadttheater) vortheilhaft aus. Weniger befriedigen die Leistungen der Herren L'Allemand Seppler. Von den Damen erzielten Fräul. Scheller und Fräul. Romajetia bei Publikum und Kritik Anerkennung. „Der Weg zum Herzen" von L'Arronge hatte einen Heiterkeitserfolg.

„Mutter Gertrud", ein Schauspiel in vier Akten von Richard Voß, hat bei der Aufführung im Dresdener Hoftheater eine freundliche Aufnahme gefunden. Fr. Baier-Bürk hat die Titelrolle vorzüglich zur Geltung gebracht.

Anton Seidl hat mit seiner Gattin, der Sängerin Seidl-Kranß, bereits die Reise nach Amerika angetreten.

Zur Zeit, da Friedrich Haase noch Director des Leipziger Stadttheaters war, befand sich an dieser Bühne ein Schauspieler B., der nur ein mäßiges Talent besaß und vorzugsweise zu den kleineren Rollen gebraucht wurde. Einst jedoch hatte man ihm auf seine inständigen Bitten eine größere Partie übertragen. Auf der ersten Probe jedoch, die Haase persönlich leitete, gerieth der junge Mann in ein solch' unmotivirtes Feuer, daß der Direktor ihm zurief: „Aber bester B., wenn Sie so schreien, läuft mir das Publikum aus dem Theater!" Der Mime entschuldigte sich und sagte: „Verzeihen Sie mir, Herr Direktor, aber meine Empfindung reißt mich jedesmal fort — von meiner Liebe zur Kunst können Sie sich keine Vorstellung machen!" — „Ganz recht", versetzte Haase trocken, „wenigstens keine besuchte!"

MARCHIVUM

unter den andern ein Bezirksarzt sich befindet, der seit Dezzenien im Staatsdienste ist und ein anderer, der seit 16 Jahren in uneigennützigster Weise im Dienste der Gemeinde wirkt.

Auf derartiges zu sehen, ist heute ein überwundener Standpunkt. Andere Rücksichten geben hier, wie es scheint, den Ausschlag, ob gerade sachliche, bleibe dahingestellt.

Aber eine andere Seite hat die Sache, die wir etwas näher betrachten wollen. Vor noch nicht 2 Jahren gelangte folgender Ministerialerlaß an die Bezirksämter:

Ministerium des Innern.
Karlsruhe, 23. Nov. 1883.
Dienstlage des Großh. Bezirksarztes in Freiburg betr.
An die Großh. Bezirksämter.

Nicht selten werden bei Erledigung einer Bezirksarztstelle in der Zwischenzeit bis zum Dienstantritte des neuen Bezirksarztes die von dem Amtsvorgänger innegehabten Nebenämter, als Arzt des Krankenhauses, Waisen- und Pfründnerhauses u. s. w. von den Gemeinden an Privatärzte übertragen und dadurch dem Nachfolger entzogen. Es ist dieses im Interesse der betreffenden Anstalten nicht wünschenswerth, weil es in der Regel nicht ohne Vortheile für dieselben ist, wenn der Bezirksarzt an der Leitung derselben betheiligt ist, andererseits wird aber auch die ökonomische Stellung des neuernannten Bezirksarztes so erheblich beeinflußt und geschädigt, daß für die Regierung, wenn dieses Verfahren die Regel bilden würde, die Nothwendigkeit sich ergeben müßte, auf eine Aufbesserung der Besoldungen der Bezirksärzte Bedacht zu nehmen.

Die Großh. Bezirksämter werden daher beauftragt, zur Kenntniß der Gemeindevorstände in Gemeinden, welche derartige Anstalten besitzen, zu bringen, daß die Großh. Regierung im öffentlichen Interesse Werth darauf legen müsse, daß die Funktionen als Aerzte öffentlicher Anstalten den Bezirksärzten bei etwaigen Dienstvacaturen erhalten bleiben, beziehungsweise wieder übertragen werden.

Turban.
Dr. Nicolai.

Der Erlaß knüpft an einen speziellen Fall an, will aber im Prinzipe doch nur sagen, daß man für derartige Stellen in erster Reihe den Bezirksarzt berücksichtigt wünscht? In diesem Falle scheint aber die Regierung ihr Prinzip aufgegeben zu haben; denn der Bezirksarzt wurde durchaus nicht berücksichtigt, ganz ausgeschlossen und gegen das Vorgehen des Kreisausschusses auch keinerlei Protest von Seite der Regierung erhoben.

Der ärztliche Ausschuß hat seiner Zeit gegen obigen Erlaß, als gegen eine ungerechtfertigte Bevorzugung der Bezirksärzte auf Kosten der Privatärzte protestirt, ist aber mit seinem Proteste abgewiesen worden. Wir empfehlen obige Thatsache der Beachtung des ärztlichen Ausschusses als Beweis, daß der Standpunkt der Regierung kein unverrückt prinzipieller ist, weil es nach dem Wortlaute des Erlasses für solche Anstalten „in der Regel nicht ohne Vortheil ist, wenn der Bezirksart an der Leitung derselben betheiligt ist."

± **Weinheim**, 12. Okt. Ausstellung. Die Lehrer vom Lande haben vergeblich darauf gerechnet, daß den Schülern mit ihren Lehrern der Eintritt zur Ausstellung um eine ermäßigte Taxe, wie dies anderwärts auch gehalten wurde, gestattet werden würde. Es ist hierin Seitens des Comités jedoch nichts geschehen, was der Kasse Namhaftes ausmacht. Nicht einmal die hiesigen Schüler wurden damit begünstigt, nur so weit, daß gestern von 8—12 Uhr die Eintrittstaxe nur die Hälfte (20 Pfg.) betrug, wovon aber nur Wenige Gebrauch machen konnten, indem dies des Gottesdienstes wegen keine Zeit ist. — Die meisten derselben hatten also von der Ausstellung Nichts.

Die gestrige Volksbelustigung, wozu Herr Hauptlehrer Eiermann seine Schulknaben aufbot und zum Wurst-, Heidelbeerkuchen, Bretzelfang u. s. w. förmlich commandirte, was sich für den Lehrer gewiß gut ausmacht, hatte durch den eingetretenen Regen einen frühen Abschluß, was jedoch ob der aufgeführten Szenen nicht zu bedauern war. Das Konzert dauerte lange, doch konnte von Gemüthlichkeit keine Rede sein; das Wetter war zu unfreundlich. Die Verloosung wird am Donnerstag vorgenommen. Schluß der Ausstellung ist am Mittwoch nach privaten Mittheilungen; offiziell ist nichts bekannt gegeben.

+ **Weinheim.** Zu dem bedauerlichen Unglück in der Henzel'schen Nudelfabrik wird uns weiter geschrieben: Die 16jährige Arbeiterin Kath. Lehn von hier, welche am verflossenen Samstag mit der rechten Hand zwischen die Walzen einer Maschine, die kaum einen Centimeter von einander entfernt sind, gerieth, erlitt eine so entsetzliche Zertrümmerung der Hand, daß der Verletzten nach ihrer Verbringung ins Krankenhaus der Arm in der Mitte des Vorderarmes amputirt werden mußte.

+ **Von der Bergstraße**, 12. Oktober. Nachdem mit der Weinlese in voriger Woche an verschiedenen Orten der Bergstraße begonnen wurde, wird dieses Geschäft diese Woche in den noch übrigen Gemarkungen fortgesetzt, namentlich sind dies die Orte Lützelsachsen, Weinheim und Hemsbach. Leider ist aber das Wetter hierzu so unfreundlich und schlecht, daß diese Arbeit, so sehr sie einerseits Reiz hat, durchaus keine angenehme mehr genannt werden kann. Ueber die Mostpreise kann kaum etwas berichtet werden; doch ist anzunehmen, daß dieselbe den vorjährigen nicht viel nachstehen werden, zumal die Qualität immerhin noch eine gute zu nennen ist. — Um die sonstigen landwirthschaftlichen Verrichtungen ausführen und beendigen zu können, wäre endlich gutes Wetter dringend nöthig. Viele Feldfrüchte, sogar theilweise das Oehmd, sind noch einzuheimsen; die Wintersaat ist noch gänzlich zu bestellen, hierzu leider aber immer noch keine Aussicht auf Verwirklichung, zumal auch diese Woche wieder mit Regenwetter beginnt. Möge es nun unsere Landwirthe hoffnungsvoller zu stimmen, damit bald besser werden.

Heidelberg, 13. Okt. Vorgestern Nachmittag 5 Uhr wurde in der Post am Marstall einem Commis ein Portemonnaie mit 155 M. aus der Tasche entwendet. — Am letzten Mittwoch Abend 10 Uhr kamen in der Unterenstraße 2 Burschen wegen zu frühen Schließens der Hausthür in Streit, wobei der Eine dem Anderen das Untergestell einer Petroleumlampe ins Gesicht warf und denselben bedeutend verletzte. — Einem hiesigen Handwerker wurde am Samstag, als er in angetrunkenem Zustand in einer hiesigen Wirthschaft war, sein Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt und eine Taschenuhr entwendet. (H. Z.)

△ **Heidelberg**, 12. Okt. Ein dem Trunke ergebener Taglöhner, A. Busch, wurde todt aufgefunden. Er hatte den Feldzug von 1870—71 mitgemacht und wußte viel zu erzählen, so daß er allgemein bekannt wurde. Er war am Samstag Abend sinnlos betrunken und gerieth auf einen Schutthaufen, auf dem er liegen blieb und erstickte. — Einem jungen Bäcker wurde eine größere Geldsumme aus dem Koffer entwendet, ohne daß bis jetzt der Thäter ermittelt wäre.

△ **Heidelberg**, 11. Okt. Wie nicht anders zu erwarten war, ist die von den Nationalliberalen aufgestellte Liste der Wahlmänner durchgegangen, da die Gegner, die Conservativen und die katholische Volkspartei nur für den Landkreis Heidelberg gearbeitet haben. Die Betheiligung an der Wahl in unserer Stadt war eine sehr mäßige, da noch nicht ein Drittel der stimmfähigen Bürger sich eingefunden hat. Als Candidat wird neben dem bisherigen Abgeordneten Mais auch Herr Dr. Blum genannt. Dieser Herr war, wie er behauptet, schon bei der letzten Reichstagswahl müde, sehr müde, so daß er ungern candirte. Der Ausgang der Reichstagswahlen hat ihm denn auch die nöthige Ruhe verschafft. Ob er neuerdings dem parlamentarischen Leben wieder Geschmack abgewonnen hat?

Baden-Baden, 12. Oktbr. Das „dirigirende Comité-Mitglied" des „Cercle de Bade", welches auf Grund eines Ministerialerlasses vom 27. September polizeilich aufgehoben wurde, hat Rekurs ergriffen und — da Herr A. Landwehroffizier ist — auch an die Entscheidung eines Ehrengerichts appellirt.

Freiburg, 11. Oktbr. In einem hiesigen Uhrenladen wurde gestern eingebrochen und eine größere Anzahl Uhren gestohlen. — Der hochbetagte prakt. Arzt Dr. Strucl wurde am Samstag auf offener Straße vom Schlag getroffen und verschied sofort.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 13. Okt. Der Materialbedarf für den Betrieb der Pfälzischen Eisenbahnen pro 1886 soll im Wege der allgemeinen Lieferung vergeben werden. Die Gegenstandsverzeichnisse und Bedingnißhefte liegen bei den Bahnhofverwaltungen Ludwigshafen, Frankenthal, Speier, Germersheim, Neustadt, Landau, Dürkheim, Kaiserslautern, Homburg und Zweibrücken, sowie in der Direktionskanzlei zur Einsicht auf und können auch von letzterer zum Preise von 30 Pfg. pro Exemplar bezogen werden. Die Submissionen sind bis zum 5. Nov. l. J., Mittags 12 Uhr, bei der Direktion versiegelt und mit der Bezeichnung: „Submission für Lieferung von Materialien pro 1886" franko einzureichen. Die Submittenten bleiben bis einschließlich 31. Dez. d. J. an ihre Angebote gebunden.

Frankenthal, 12. Oktbr. An der Kreis-Taubstummen-Anstalt dahier ist die 2. Hilfslehrerstelle in Erledigung gekommen, welche bis zum 1. November l. J. wieder besetzt werden soll. Mit dieser Stelle ist ein fixer Geldgehalt von 500 M. pro Jahr nebst freier Wohnung im Anstaltsgebäude, freier Beköstigung 1. Classe, Beheizung und Beleuchtung verbunden. Pragmatische Rechte sind mit der Stelle nicht verbunden, dagegen ist der Anzustellende zum Beitritt zur Pensionskasse für pfälzische Kreisbedienstete und deren Relicten berechtigt und verpflichtet. Bewerber haben ihre Gesuche mit Zeugnissen bis zum 20. d. M. bei dem Hauptlehrer der Anstalt dahier einzureichen. (Pf. K.)

Hatzenbühl, 9. Okt. Eine ganz eigenthümliche Art des Tabaktrocknens, die man vielleicht selten trifft, wird hier in dem alten berühmten Tabaksdorf von Vielen befolgt. Die Leute bringen den frisch gebrochenen Tabak in den nahen Bienwald und hängen dort die Bandeliere an die Zacken der Kiefernbäume, so daß man z. B. auf der Straße nach Kandel ganze Waldstrecken damit behangen sieht. Hier bleibt der Tabak hängen bis er zur Aufnahme in den Tabakschoppen geeignet erscheint. Wie wir hören, soll dieser Tabak eine schöne gelbe Farbe bekommen, und deshalb ein gutes Kaufmannsgut abgeben. Es soll dabei erreicht werden, daß er dem grellen Sonnenlicht nicht so unmittelbar ausgesetzt ist, während doch trocknende Luft gut beizukommen vermag. Bei dem heurigen Hundewetter freilich mag vorstehende Art des Trocknens nicht die beste sein.

Hessische Nachrichten.

⊙ **Mainz**, 12. Okt. Heute Nachmittag wurde bei der Abfuhr des Bodensatzes in dem Latrinengewölbe der Bierwirthschaft „Zur Stadt Mainz" ein rechter Schenkel gefunden. Die Vermuthung, daß derselbe zu dem i. J. im Rheine gefundenen Rumpfe gehöre, bestätigte sich insofern, als der Knochen genau in jenen des Rumpfes paßt. Die Wirthschaft steht durch einen Hof mit einem an die Umbach mündenden Seitengäßchen in Verbindung, währenddem nach der anderen Seite ein Hausgang nach der Großen Bleiche führt. Da der Abort im Hofe liegt, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der muthmaßliche Mörder Herbst, der am Abend der That auf der Umbach gesehen worden sein soll, die Körpertheile in den Abort geworfen hat, ohne die Wirthschaftslokalitäten betreten zu haben. Weitere Körpertheile sind bis jetzt noch nicht gefunden. — Der durch die Explosion am Freitag verunglückte Arbeiter erlag am Samstag seinen Wunden. Vor seinem Tode deponirte er noch zu Protokoll, daß eine Scheibe der Laterne zerbrochen war. Der Mann scheint überhaupt ein Glückskind gewesen zu sein, denn vor einiger Zeit wurde dem einen seiner Kinder von der Pferdebahn ein Bein abgefahren, während das andere, das an den Masern erkrankt war, erblindete.

⊙ **Mainz**, 13. Okt. Im Anschluß an meine gestrigen Mittheilungen bemerke ich Ihnen, daß in dem Abort der Bierwirthschaft „Zur Stadt Mainz" noch ein Portemonnaie unbekannter Herkunft gefunden wurde, ein Tuch dagegen wurde als der Familie Wothe gehörig, agnoscirt. Weitere Körpertheile haben sich nicht gefunden. Es soll jetzt zunächst die Untersuchung zweier Aborte in Wirthschaften im Hartenfeld, in deren Nähe Herbst ebenfalls gesehen wurde, angeordnet werden.

Handelszeitung.

8. Nach dem Reichsgesetz über den **Markenschutz** vom 30. Nov. 1874. § 5 No. 3 wird ein eingetragenes Waarenzeichen ohne Antrag des Inhabers von Amtswegen gelöscht, wenn seit dessen Eintragung in das Zeichenregister, ohne daß die weitere Beibehaltung angemeldet worden, oder seit einer solchen Anmeldung, ohne daß dieselbe wiederholt worden, zehn Jahre verflossen sind. — Da das Gesetz über den Markenschutz mit dem 1. Mai 1875 in Kraft getreten ist, so ist der 1. Mai d. J. derjenige Zeitpunkt, von welchem ab die Löschung derjenigen Zinsen erfolgt, auf welche § 5 No. 3 a. a. O. Anwendung findet.

Nur die Löschung, nicht die Anmeldung der weiteren Beibehaltung eines Zeichens soll im Reichs-Anzeiger bekannt gemacht werden, so daß alle einmal publizirten Zeichen, deren Löschung nicht veröffentlicht ist, auch über die Dauer von Jahren hinaus ihre Wirksamkeit behalten.

Nürnberg, 13. Oktober. (**Hopfenbericht** von Andr. Geng, Hopfencommissionsgeschäft.) Gestern war das Geschäft in allen Sorten sehr ruhig, so daß der Gesammtumsatz bei weichenden Preisen nur ca. 700 Ballen beträgt. Heute herrschte etwas mehr Kauflust, jedoch zu sehr niedriger Preisen. Es wurden circa 1500 Ballen von Mark 20 bis 43 Markthopfen gehandelt, während in anderen Sorten kaum 200 Ballen umgesetzt wurden. Stimmung sehr ruhig, Preise weichend.

aa. **Mannheim**, 13. Oktbr. (Submission.) **Karlsruhe.** Lieferung der für 1886 erforderlichen Materialien, Metallwaaren einschließlich Drahtstiften und Holzschrauben. Termin 19. Oktober. Bedingungen durch die Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine; Musterstücke sind bei derselben einzusehen.

Wertheim. Wasserleitungs-Arbeiten 2600 Mark. Termin 19. Oktober. Bedingungen einzusehen bei der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Effectensocietät.

Frankfurt, 13. Oct. Umsätze bis 6¾ Uhr Abends. Credit 223⅝-¾-4⅜-⅞ bez. u. G., Staatsbahn 222¾-⅜ bz., Lombarden 104⅞-⅜ bz., Galizier 178½-⅜-¼ bz., Disconto-Commandit 187⅝-87-⅛ bz., Mittelmeer 108¾ bz., Böhmen 235⅞ bz., Elbthal 130½-¾ bz., Dux-Bodenbach 288½-89⅜-⅞ bz., Girela 163¾ bz., Lübeck-Büchen 164½ bz. u. G., Werrabahr 87⅜ bz., Gotthard-Actien 109⅝-⅜ bz., Schweizer Union 93⅛ bz., 4proc. ungar. Goldrente 77⅞-½ bz. u. G., 1877er bis 73er Russen 99⅞ bz., Egypter 63⅜-⅝ bz. ult., do. 63⅝ bz. compt., Serb. Rente 76⅞ bz. ult., 5pCt. Italiener 93⅞ bz., Türken 13⅞-⅞ bz., Madrider Loose 49-⅜ bz. u. G.

6½ Uhr: Credit 224⅛, Disconto 187⅞.

Nach mattem Beginn trat im Verlauf des ziemlich regen Verkehrs beruhigtere Haltung und mässige Coursbefestigung ein.

Privat-Disconto 2¾ %.

Berlin, 13. Octb. Weizen October 161.—, April-Mai 162.5.0 Roggen Octbr.-Novbr. 135.50, April-Mai 144.25, Rüböl loco 45.30, April-Mai 47.40, Spiritus loco 39.80, April-Mai 41.70, Hafer Octbr.-Nov. 125.70 April-Mai 125.70 Weizenmehl 0 loco 19.50, dto. 00 00.50, Roggenmehl 0 loco 19.00.

Cöln, 13. Octbr. Weizen hiesiger 17.00, Roggen hiesiger 14.50, Hafer loco 13.50, Rüböl loco 25.20.

Paris, 13. Oct. Zucker per Oct. 50.75 per Jan.-April 52.75. MehlSeptbr. 48.75 Januar-April 51.— Talg 86.50

Magdeburg, 13. Oct. Zucker Rend. 88pCt. 23.50 — 24.—.

Havre, 13. Oct. Kaffee unv. Santos per Octob. 49. per Nov. 48.50 per April 48.75. per Juni 50.75. — Schmalz ruhig. per Okt. 42.75.

Bremen, 13. Oct. Petroleum loco 7.40, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 33.50.

Antwerpen, 13. Oct. Petroleum loco 19.— Novb.-Dezbr. 19.57, Rübenzucker loco 28.50, Schmalz 81.—.

Pest, 13. October. Weizen loco behauptet per Herbst 7.64G. — 7.48 B. Frühjahr 835 G. — 8.38 B.

London, 12. Oct. Zucker ruhig, Muscovada ganz abgesetzt, Rübenzucker 15 sh. 6 d. Caffee Ceylon fest, Santos 25½, Rio 20-21¾ Costarica, und Guatemala auf der Auktion fest; Jute fest, Hanf matt, Reis fest

Goldsorten	Mk. Pf.	Goldsorten	Br.	Gld
Dukaten	9.60—55	Holl. Silber	—	168
dto. al marco	9.63—59	Oest. fl. 1 St.	—	165
20 Franken	16.16—12	Gold al m. Pfd.	1397	1393
dto. in ½	16.15—11	G. f. Scheideg.		
Sovereigns	20.30—26	per Pfd. in M.	1402	—
R. Imperials	16.72—68	Papier-Geld	—	Nehm.
Golddollar	4.19—16	Oest. Bankn.	—	161.40
Silber hochfein		Fr. Bankn.	—	—
Mk.	140.10—128.10	Russ. Bankn.	—	—
		Amer. Bankn.	—	4.16

Wasserstands-Nachrichten.

Mannheim, 14. Oct. Rheinhöhe Mittags 4,58, gefallen 0,06, gestiegen 00,0

Kehl, 13. Oct. Rheinhöhe Uhr Morgens 3,39, gef 0,09, gestiegen 0,00.

Konstanz, 13. Octbr., 6 Uhr Morgens, Bodenseehöhe 4,09 gefallen 0,00 gestiegen 0,04.

Mainz, 13. Octbr., Morgens 8 Uhr. Rheinhöhe 1,75 gefallen 0,00, gestiegen 0,09.

Köln, 13. Octbr. Mittags Rheinhöhe 4,71, — gefallen 0,00, gestiegen 0,42.

Caub, 13. Octb., 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3,06, gef. 0,01, gestiegen 0,00.

Coblenz, 13. Oct., 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 4,12 gefallen 0,00, gestiegen 0,04.

Trier, 13. Octb. Moselhöhe 13 Uhr Mittags 2,82, gef. 0,0 gestiegen 0,002.

Ruhrort, 13. Octb., 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3,08, gefallen 0,13, gestiegen 0,06.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Okt. Die „Kolonialpolitische Korresp." bestätigt, daß der Sultan von Sansibar den völlig ungestörten, unbeschränkten Besitz des Hafens von Dar-es-Salam unter seiner politischen Oberhoheit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft abgetreten hat.

Rom, 13. Okt. Cholerabulletin. Gestern gab es in der Provinz Palermo 132 Erkrankungs- und 58 Todesfälle, wovon in der Stadt 115 resp. 45 Fälle. In den Provinzen Ferrara, Massa, Modena, Parma und Rovigo 6 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall.

Rom, 13. Oktbr. Depretis hat heute in Mailand mit dem König konferirt. Robilant hat den Eid geleistet, er kommt wahrscheinlich morgen nach Rom. Derselbe hatte eine lange Unterredung mit dem König und Depretis.

Paris, 13. Okt. Dem „Temps" wird aus Madrid gemeldet: Der spanische Kommandant von Fernando Po unternahm eine Expedition an den Küsten Guineas, fuhr die Flüsse Urini und Na hinauf und schloß mit den Häuptlingen der Eingeborenen Verträge ab.

Wien, 13. Okt. Das Fremdenblatt wendet sich gegen die „Times", „Nowoje Wremja", welche die Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber der Balkanverwicklung in gehässigem Lichte darstellten. Das Blatt betont die Einwirkungen Oesterreich-Ungarns auf Serbien bewegten sich ganz auf dem Boden der Wünsche Europas; sie müssen aber in dem freien Entschließungsrechte eines selbständigen Staates und seines Monarchen ihre Grenze finden.

Wien, 13. Okt. Der ehemalige bulgarische Finanzminister Natschewitsch, einer der Chefs der Konservativen daselbst, ist in einer Mission des Fürsten Alexander für Berlin und Wien hier eingetroffen.

Cork, 13. Okt. Die nationalistische Convention der Grafschaft Cork wählte unter dem Vorsitze Parnell's diejenigen sieben Personen, welche Parnell vorschlug, als Kandidaten für das Unterhaus. Parnell dankte für diese Einmüthigkeit und Disziplin.

Port Said, 13. Okt. Der Dampfer „Perim" ist gestern auf den Grund gestoßen. Die Passage im Kanal ist unterbrochen. Der Dampfer wird jetzt gelichtet.

Petersburg, 13. Okt. Das „Journal de St. Petersbourg" erklärt, Europa hätte sich mit der bulgarischen Union abfinden können, aber Angesichts der Prätentionen der Kleinstaaten biete eine konservative, mit den Verträgen übereinstimmende Politik mehr Chancen, einem großen Brande vorzubeugen.

Briefkasten.

X. **hier.** Auf unseren Artikel „Ein Vorbote des Winters" haben uns verschiedene Herren Bäckermeister mitgetheilt, daß ihre Milchbrödchen größer und schwerer seien als dasjenige ist, welches uns von einem Freunde unseres Blattes übergeben und in unserem Redactions-Museum untergebracht worden ist. Auch anonyme Zuschriften kamen uns zu; bei den letzteren bedauern wir, nicht in der Lage zu sein, durch einen Augenschein von den gerühmten Dimensionen uns selbst überzeugen zu können.

-n. **Weinheim.** Wir danken Ihnen für Ihre freundlichen Mittheilungen. Infolge unserer Artikel über die Ausstellung erhielten wir mehrfach Zuschriften in dem von Ihnen selbst geäußerten Sinne, in denen allen uns volle Zustimmung ausgesprochen worden ist. Sämmtliche äußern sich dahin, daß man sich durch den Modus der Preisvertheilung zurück gesetzt fühle, weil nicht überall die gebührende Rücksicht auf die heimischen Erzeugnisse genommen und in verschiedenen Fällen Preise für auswärtige Fabrikate ertheilt worden seien. Trösten Sie sich, der Rabbi ben Akiba pflegte zu sagen: „Ist Alles schon dagewesen!"

Eine neue Krinoline. Die Firma Hirsch u. Co. in Kassel hat ein Patent auf eine neue Krinoline erworben, deren Konstruktion weit über die stümperhaften Erzeugnisse der letzten Reifrock-Krankheit hinausragt. Diese Krinoline ist nämlich zusammenklappbar. Dies wird dadurch erreicht, daß Hirsch u. Co. zu Reifen nicht die alten überwundenen Stahldrahtfedern, sondern flache Bänder aus Uhrfederstahl verwenden, und diese Bänder in vier Theile zerlegen, die gelenkig mit einander verbunden sind. Die neue Krinoline soll sich in Folge dessen beim Niedersetzen und anderen Bewegungen dem Körper wie ein Stoffrock anschließen und beim Wiederaufstehen die frühere herrliche Form sofort wieder annehmen. Die Herstellung soll auch das Verpacken und Zusammenlegen erleichtern, da der ganze Rock in einer kleinen Schachtel Platz findet. 10091

Möbelmagazin F. J. Ehrhart, Ludwigshafen, Oggersheimerstr.

MARCHIVUM

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er in dem Hause **G 8, 19** (vormals **Bender**'sche Filiale) dahier eine

Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei

eröffnet hat, empfiehlt sich in vorzüglicher Waare und bittet um geneigten Zuspruch. 10395

Jakob Voldenaire,
Metzgermeister **G 8, 19.**

Wirthschafts-Uebernahme.

Einem verehrlichen Publikum, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirthschaft

„Zur Rheinlust"

pachtweise übernommen habe und **Mittwoch, 14. Oktober** eröffnen werde. Empfehle mein **vorzügliches Lagerbier** aus der **Gräfl. Oberndorff**'schen **Brauerei, reine Weine, kalte und warme Speisen** und **Kaffee** und bitte unter Zusicherung reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll 10530

Wilhelm Brenner.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf meine jüngste Annonce, erlaube ich mir einem hochgeschätzten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Bier- und Weinwirthschaft**, verbunden mit **Restauration**

„Zum Stolzenfels,"

in meinem Hause **P 4, 12** (früher Seckenheimer Eck)

Samstag, den 17. Oktober ds. Js.

eröffnen werde.

Mit **hochfeinem Lagerbier** aus der **Fürst-Leining'schen Brauerei** in **Ernsthal, garantirt reiner, preiswürdiger Weine,** sowie **vorzüglicher Küche** mit **Mittagstisch** auch im Abonnement) werde ich bemüht sein die Gunst meiner verehrten Gäste zu erwerben und zu erhalten. Bei prompter Bedienung sehe ich gefälligem Besuche entgegen und zeichne

10521

Hochachtungsvoll

H. Staab.

Restauration „zur Hoffnung."

(Neben dem früheren „Europäischen Hof.")

Donnerstag früh

Wellfleisch mit Sauerkraut,

Freitag früh **neuer norwegischer Laberdan** mit **Kartoffel.** Es ladet freundlichst ein 10541 **Jos. Bornhofen.**

Prima Salatkartoffeln

von vorzügl. Qualität, sind **heute** auf dem **Bahnhof** der Hessischen Ludwigsbahn, Neckarvorstadt, per Zentner 2 Mk. 60 Pfg. zu haben. 10529

MANNHEIM.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater

Donnerstag, den 15. Oktober 1885. 8. Vorstellung. Abonnement A.

Amelia

oder:

Der Masken-Ball.

Oper in 5 Akten. Musik von G. Verdi. Deutsch von J. G. Grünbaum.

Richard, Graf von Warwick, Gouverneur von Boston	Herr Gum.
René Walter, sein Secretär, ein Creole	Herr Knapp.
Amelia, dessen Gattin	Fräul. Wagner.
Ulrika, Wahrsagerin	Frau Seubert.
Oscar, Page	Frl. Proshaska.
Silvan, Matrose	Herr Ditt.
Samuel, } Feinde des Grafen	Herr Starke.
Tom, } Feinde des Grafen	Herr Mödlinger.
Ein Richter	Herr Grahl.
Ein Diener Amelien's	Herr Peters.

Deputirte, Offiziere, Matrosen, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke. — Samuels's und Tom's Anhänger, Masken und tanzende Paare.

Die Handlung spielt in Boston und dessen Umgegend zu Ende des 17. Jahrhunderts.

Die im fünften Akte vorkommenden Tänze sind arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfg. zu haben.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

0 2, 9 A. Donecker 0 2, 9

Flügel, Pianinos, Harmoniums etc. der ersten deutschen und amerikanischen Fabriken in grosser Auswahl zum Verkaufen und Vermiethen. — Oelgemälde. 9573

Haar-Arbeiten,

reelle Bedienung bei 7151

Ad. Arras,
Perrückenmacher & Friseur,
E 2, 15, neben der Löwen-Apotheke.

Vollständiger **Ausverkauf** von

Herren- u. Damen-Unterhosen

sowie von

Shwals und Tücher

zur Hälfte des reellen Werthes. 10364

Salomon Hirsch II. G 2, 21

G 2, 9. G 2, 9.

Ich wohne von heute ab **G 2, 9** und empfehle mich im Anfertigen von Herren- u. Knaben-Anzügen, Ueberzieher mit u. ohne Stoff. Für guten Sitz und solide Arbeit wird garantirt, auch werden alle Veränderungen und Reparaturen schnell und billigst besorgt. 10414

Konrad Eckler, Schneider.

Hüte

für Herren und Knaben kauft man am **billigsten**

Q 1, 1 Fr. Jos. Heisel Q 1, 1

breite Straße, 10398
Neubau von W. Rös.

Bettfedern,

Fertige **Betten,**

Bettwäsche,

Bett- und Steppdecken

in reellen Qualitäten zu billigen Preisen

L. Steinthal,
Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaaren-Lager 9602
Mannheim, D 4, 9.

Canadischer

Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: **„dieser Trumf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!"** hat sich in verflossenem Jahre glänzend bewahrheitet. Er winterte nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen grösseren Ertag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8—10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Kilo pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist Trumpfweizen der erste und einzige Weizen der die Fruchtbarkeit des englischen und die Brauchbarkeit des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Kilo) ab Hamburg 90 Mark, 50 Kilo ab hier 60 Mark, 5 Kilo 10 Mark, 1 Kilo 3 Mark.

Berger & Co.,
9502 **Kötzschenbroda-Dresden.**

Tokayer-Weine

von

Ern. Stein, Erdö-Bénye.

Die **Tokayer-Weine** eignen sich nicht nur als **Stärkungsmittel** für Reconvalescenten, schwächliche Kinder und Greise, sondern auch als 9698

Morgen- und Dessertweine.

Preis:
1 Fl. 1.50 Pf., 1.70 Pf. u. M. 2.—
½ „ 80 „ 90 „ „ 1.10

Alleinige Niederlage

Jac. Uhl, M 2, 9.

Philipp Wetzel,

Holz-, Kohlen- u. Baumaterialien-Handlung Mannheim

Holzhof, vis-à-vis dem neuen Schlachthaus

Bretter und Latten,
alle Sorten Diele,
Bauholz, Rahmen.
In allen Sorten Stangen, Spalierlatten und Deckleisten, Tohnrohr, Backsteine, Ziegel und Dachschindeln. Feuerfeste Steine u. Klebsand, Ziegel und Falzziegel, Mauerrohr, Tuffsteine.
Sämmtliche Sorten
Ruhrkohlen,
Buchen- und tannen Scheitholz, ganz und zerkleinert. 8963

Für einen kräftigen **Mittagstisch** zu 50 Pf. werden noch einige Theilnehmer gesucht. H 2, 6 10111

§ 1, 4. Goldener Hirsch. § 1, 4.

Heute **Mittwoch,** 14. Oktober Abends 8 Uhr 10552

Grosses Concert

vom Tyroler Seppel.

Hochfeines Export- und Lager-Bier.

Selbstfärber und Handdatumstempel. 10532

Automaten, Medaillons.

Beste Stempelfarben.

Reparaturen, Ersatzstempelplatten etc. etc.

Goldene Gerste.

Heute Donnerstag früh

Wellfleisch und Sauerkraut,

Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** wozu einladet 10549 **G. Blum.**

Gebr. Koch

empfehlen 10542

Neue Maccaroni

(vorzüglichste Qualität, nur etwas Bruch)

per Pfd. 30 Pfg.

F 5, 10. — H 1, 14 u. F 1 am Markt.

Café! Café! Café!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Café,** von guten Mittelqualitäten an bis zu den **feinsten Sorten.** 9104

Direkter Bezug, billige Preise.

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische,

Cabeljau, Soles, Merlans, Rheinsalm, Austern etc.

heute eintreffend.

J. Knab,
9108 **C 2, 3.**

Schellfische

heute Abend eintreffend.

Ph. Gund D 2, 9 Planken
4971 Fluß- u. Seefischhandlung.

Neue **frischgewässerte Stockfische**
(Tittlinge)
sowie **Labberdan**
bei Frau **Gippert,** H 2, 7½ 9604

Prima Fleisch

40 Pfennig.

10516 **Mayer J 2, 8**

Mainzer Sauerkraut

à Pfund 12 Pfg.

S 2, 15 im Laden. 9618

Schöne Gänselebern

werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006

F. Mayer, N 2, 5,
nächst dem Kaufhaus.

Süßen Traubenmost

Jacob Platz,
10445 **Q 2, 4½**

Immerwährend **fette Gänse, zerlegtes Fleisch** und **Fett.** 10292

F 5, 23, Bodenheimer.

Restauration Julius Rüller,

D 6, 5.

Täglich frischen Apfelwein,
frisch von der Kelter. 9671

Fortsetzung der

Porzellan-Versteigerung

in der Löwenhalle des großen Mayerhofs. Donnerstag, den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr. Eine Parthie Holzschnitzereien. Ferner: **12 Paar lange weiße Vorhänge und andere Sachen versteigert.** 10547

Ferd. Aberle.

Gesellschaft Venus.

Donnerstag Abend 8 Uhr

Zusammenkunft

im Lokale „zum Morgenstern", wozu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladet 8273

Der Vorstand.

Liederkranz.

Heute **Mittwoch Abend** präcis **8½ Uhr Probe.** 10529

Generalfechtschule Lahr

Verband Mannheim.

Nächsten **Donnerstag, den 15. ds. Abends 8½ Uhr** findet

Fechtmeisterversammlung

in unserm Local **„zur Stadt Lück"** 2. Stock statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

10535 **Der Vorstand**

Alleinverkauf.

Das Neueste in zusammenlegbaren 10519

Krinolinen u. Tournüren

zu Fabrikpreisen.

B. Freund, junior
F 2, 9 F 2, 9.

Suppenhühner à 2 M. 20 Pf. junge Hahnen, junge Tauben, Prima Chocolade u. Cacaos, conservirte Früchte, feinste Liqueure und Schaumweine, ferner alle marinirte Artikel.

J. Brunner, J 1, 2. 7847

Garantirt ächt ital.

Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei 7584

Georg Dietz,
G 2, 8.

Amandus Cywinsky

Bau- & Möbelschreiner
J 5, 18 Mannheim J 5, 18

empfiehlt sich für alle in sein

Fach einschlagenden Arbeiten

bei billigster u. rascher Bedienung, sowie in Reparaturen und Poliren. 10584

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrl. Publikum im Anfertigen von Anzügen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Für guten Sitz und solide Arbeit wird garantirt.

Achtungsvoll 8990

J. Hoffmann, Kleidermacher
F 5, 7.

Ein **Kind** in Pflege gesucht. Zu erfragen in **S 2, 9, 2. St.** 10065

Während des Umbaues befindet sich das **Mode- und Seidenwaarengeschäft**

S. FELS.

D 3, 11½, neben dem Bankhause der Herren W. H. Ladenburg & Söhne.

Reichste Auswahl in allen Neuheiten zu sehr billigen Preisen. 9597

Karl Emil Herz

Reeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Um mein großes Lager möglichst zu räumen, habe ich die Preise sämmtlicher Waaren wesentlich zurückgesetzt und empfehle besonders eine große Auswahl

Damenkleiderstoffe, Hautes Nouvautés und solide Stoffe für Hauskleider,

eine Parthie Tuch, Buckskin & Kammgarnstoffe

für Herren- und Knaben-Anzüge.

Sämmtliche zu Ausstattungen nöthigen 9973

Leinen- und Baumwollwaaren,

Wollene Bett-Teppiche in den neuesten Farben,
Crême und weiße Vorhangstoffe, abgefaßt und am Stück, sowie alle für den Winterbedarf nöthigen Artikel.

Indem ich diese günstige Gelegenheit, **gute reelle Waaren zu wirklich billigen Preisen** einzukaufen, einem verehrl. Publikum von hier und auswärts empfehle, sehe ich recht zahlreichem Besuche entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Emil Herz, O 4, 6 am Strohmarkt.

P 3, 1, neben dem Kaiserhof P 3, 1.

Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Modellhut-Ausstellung.

Vorjährige Damen- und Mädchenfilzhüte

werden nach den neuesten Formen zu **Mk. 1.20** umgeändert.

Für Putzmacherinnen bedeutend billiger. 9987

P 3, 1. Jos. Huth, P 3, 1.

Mannheim.

Babette Maier, Modes.

F 6, 8. MANNHEIM. F 6, 8.

Das Eintreffen sämmtlicher 9198

Neuheiten

der Saison zeige hiermit ergebenst an.

Empfehle reiche **Auswahl garnirter, wie ungarnirter**

Damen- & Kinderhüte

zu äußerst billigen Preisen.

Garnirte Damenhüte von 1.80 Mk. an,
Garnirte Kinderhüte „ 40 Pfg. „

Grosses Ofenlager.

Regulir-Füll-Oefen neuester Facons, nebst vielen andern Sorten **Oefen** in größter Auswahl. Ferner empfehle ich meine vorzüglichen 8892

gusseisernen Spar-Regulir-Herde unter Garantie.

Aron Fuld, Eisenhandlung, U 1 Nr. 5.

Prima

Laubsägeholz

empfehlen 10869

Sachs & von Fischer,

I. Mannheimer Holztypen-Fabrik.

F 7, 20.

Erste Mannheimer Ofen-Thonwaaren-Fabrik

J 2, 7 von Friedrich Holl J 2, 7

empfehle mein Lager in **altdeutschen Oefen** in allen Dessins und Farben, sowie **Kochherde, Wandbegleitungen, Banornamente** ꝛc. zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** werden billigst ausgeführt. 6646

gebetet und in solchem Beten Beruhigung gefunden hatte. Schon dieser Gedanke allein schien ihr Trost zu gewähren und mit einem freudigen Gefühl eilte sie in ihr Zimmer, dort Hut und Mantille anzulegen. Nun verließ sie das Haus und schritt auf die Kirche der Waldenser zu, welche sie gestern mit Pemberton in ganz anderer Absicht aufgesucht hatte. Doch schon vor dem Eingang zauderte ihr Schritt, die glatte, nüchterne Façade wirkte erkältend auf ihr bewegtes Herz. Als sie das Innere mit seinen kahlen, weiß getünchten Wänden, den hellen, doch eisig kalten Fenstern erblickte, da überlief ein Frösteln ihren ganzen Körper und unwillkürlich sagte sie sich: „Nein, nein! Hier werde ich in meinen Schmerzen keine Tröstung finden; an diesem Ort kann nur der Schuldlose beten, nicht die reuige Sünderin — die büßende Magdalene!

Es trieb sie fort und mit raschen Schritten enteilte sie der Kirche.

Dieser fast gegenüber lag eine kleine Kapelle. Mit einem frohen Aufathmen fiel der Blick auf das altehrwürdige Bauwerk und hastig trat Madeleine dort ein. Doch auch hier blieb sie gebannt auf der Schwelle stehen, nur war die Ursache eine ganz andere als früher.

Der Kirchenraum, dessen hohe Wölbung auf mächtigen Säulen ruhte, war von einem sanften Dämmerlicht durchflossen, das einzelne bunte Sonnenstrahlen durchspielten. Sie drangen durch die gemalten Glasfenster und warfen ihr farbenprächtiges mildes Licht auf die Figur einer Muttergottes, welche in ihrer vollen Herrlichkeit als Königin des Himmels angethan, das die Welt segnende Jesuskindlein im Arm, auf einem Altar thronte. Tief im dunklen Hintergrunde der Kirche brannten mehrere Wachskerzen, deren matte Flammen die Ferne fast unendlich erscheinen ließen. Ein Priester stand dort vor dem Altar, die Messe celebrirend und nur wenige Beter knieeten in seiner Nähe.

Mächtig empfand Madeleine die Wirkung des heiligen Orts und jetzt schon hätte sie niederfallen mögen, um zu versuchen, ob sie noch im Stande sei, zu beten, wie in den reinen Tagen ihrer Kindheit. Und doch trieb es sie auch wieder vorwärts. Zu dem Altar der Mutter des Heilands wankte sie und hier fiel sie in die Kniee.

Das Haupt fast zur Erde niedergebeugt, weinend und die Hände krampfhaft gefaltet, rang sie nach einem Gebete. Ihre reuevollen Gedanken wurden zu einem solchen, und nun klagte sie sich vor Gott ihrer Sünden an, Maria, die Königin des Himmels, um ihre Fürbitte anflehend, damit der Büßenden Verzeihung werde.

Lange, wohl mehr als eine Stunde lag sie so in ihren Schmerzen und im Gebet vor der Mutter des Herrn.

Der Gottesdienst ging vorüber, die Beter entfernten sich, der Knieenden nur flüchtige, gleichgültige Blicke schenkend. Doch der Priester, ein alter, würdiger Mann mit schneeweißem Haupt blieb stehen, als er in der Nähe der fremden Dame angelangt war. Er schaute auf sie nieder und erkannte ihr brünstiges Beten; er hörte ihr Weinen, vernahm einzelne Worte, welche ihm die Schuld der Büßenden verriethen.

Da verklärte ein milder Ernst die ehrwürdigen Züge und nun faltete auch er die Hände. Den Blick richtete er auf die Mutter des Heilands und betete für die Sünderin, die zerknirscht, ihre Schuld bereuend, am Boden lag.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

zur

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(57. Fortsetzung.)

Pemberton hatte das nächste Zimmer durchschritten, dann ein zweites betreten. Hier öffnete er einen Schreibtisch, barg seinen Revolver in eine Schublade, dann ließ er sich auf einen Stuhl zur Seite der herabgelassenen Platte des Möbels nieder. Mit der Hand deutete er auf einen in der Nähe stehenden Stuhl, den Felix ergriff. Dann rang er nach Athem als ob er zu einer langen Rede ausholen wollte.

Sie sehen mich umgewandelt, gefaßt und ruhig, also begann er mit tiefer leiser Stimme. Mein Schicksal ist entschieden, seit auch sie, die Einzige auf dieser Welt, die noch Mitleid mit mir hatte, sich von mir gewendet hat — sich von mir wenden mußte! Ihr Verlangen, das ich Ihnen in der ersten Aufwallung bald mit einer Kugel gelohnt hätte, ist ein gerechtes — ich muß und werde es erfüllen. Nimmer darf ich sie, die allein mich wirklich geliebt hat, ein zweites Mal unglücklich machen, dadurch, daß ich ihr einen Namen gebe, der mit unauslöschlicher Schande bedeckt ist. Sie verdient, daß ich ihr jedes Opfer bringe und ohne Murren, wie ohne Zögern soll es geschehen. Daß Sie mich und — meine Schuld kennen, haben Ihre Worte mir gesagt, wenn ich auch nicht zu begreifen vermag, wie Sie zur Kenntniß ihres und meines Namens und meiner Verhältnisse gelangt sind. Ich hoffe, daß Sie mir diese Aufklärung nicht verweigern, bevor wir uns trennen — zum letzten Mal uns sehen werden. Das Einzige, warum ich Sie dann noch zu bitten wage, ist — enthüllen Sie der Unglücklichen nicht meine ganze Schuld, es könnte sie zu hart treffen und ich wünschte doch, daß sie meinem Andenken ihr Mitleid weihen dürfte; und dann — gönnen Sie mir diesen einen — letzten Tag, um ihr für ihre Freundschaft zu danken und Abschied von ihr zu nehmen. — Ich weiß was Sie sagen wollen, fuhr er hastiger fort, als er bemerkte, „daß Felix sich zum Reden anschickte und komme Ihren Worten durch die Erklärung zuvor, daß ich mich nicht aus dem Hause entfernen — nicht fliehen werde. Ich könnte sagen: ich verpfände Ihnen dafür mein Ehrenwort! doch dies würde keinen Werth für Sie haben. Ich will Ihnen Besseres, Bindenderes geben, gedulden Sie sich nur einige Augenblicke.

Nun entnahm er einer anderen Schublade des Schreibtisches ein ziemlich großes und dickes Leinwand-Couvert. Es war offen und enthielt acht Packete französische Bankbillets. Pemberton zog sie hervor, wohl nur, daß Felix sich von dem Vorhandensein der acht Bündel, wovon jedes mit 100,000 Frank bezeichnet war, überzeugen konnte. Dann schrieb er auf einen Briefbogen mehrere Zeilen, unterzeichnete und steckte nun Geld und Brief wieder in das Couvert, welches er mit dem Siegel seines Ringes mehrfach versiegelte. Es geschieht in Ihrem Interesse sagte er dabei leichthin. Jetzt reichte er Felix das also verwahrte werthvolle Packet mit den Worten:

Nehmen Sie! Es sind achtmalhunderttausend Franks, der Rest meiner

MARCHIVUM

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Arbeiten** unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Joh. Carbin,

10069 K 4, 10. Schieferdecker. K 4, 10.

Schuhwaaren-Lager.

Adolf Durler, G 3, 9.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Geschäft und Wohnung** von G 3, 19½ nach 9864

G 3, 9

verlegt habe und indem ich bestrebt sein werde, das mir seither geschenkte Vertrauen durch aufmerksame und reelle Bedienung, sowie Verabfolgung **nur guter vorzüglicher Waare** auch ferner aufrecht zu erhalten, sehe zahlreichen Besuche entgegen.

Hochachtungsvoll

Adolf Durler, Schuhmacher, G 3, 9.

Anfertigung nach Maas. — Reparaturwerkstätte.

Für Metzger!

Eine sehr gangbare Metzgerei

mit rentablem Hause in einer gewerbreichen Stadt am Rhein zu verkaufen. Näheres durch **P. Eschbach, Geschäftsagent** in **Ludwigshafen a. Rh.**, Kassenstraße, Quadrat 2 Nr. 26. 10397

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Habe meine **Schreinerei** nach

F 5, 7

verlegt und empfehle mich in allen **in mein Fach einschlagenden Arbeiten** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

10096 **F 5, 7 Michael Kurz F 5, 7**

Ludwigshafen.

Für die **Winter-Saison** empfehle ich mein **reichhaltiges Lager garnirter** und **ungarnirter** 10394

Damenhüte

sowie eine große Auswahl **Spitzen, Blumen, Bänder, Federn, Agraffen** ꝛc. ꝛc.

Stefanie Blum, Modes, Krämerstraße.

Damen- und Kinderhüte werden pro Stück zu Mk. 1.20 nach den neuesten Façons umgeändert.

Mathilde

mittelkräftige Cigarre aus **rein** überseeischen Tabaken

per Stück 5 Pfg
100 „ Mk. 4.50

empfiehlt 9207

J. D. Brandt,

Cigarren- u. Tabakhandlung
B 1, 2 am Markt.

Täglich frisches

Hutzelbrod,

Speculatius, Lebkuchen, Zuckerkuchen, Dessertconfekt, Theegebäck, Caffeekuchen ꝛc.

empfiehlt in vorzüglichster Qualität die Bäckerei und Conditorei 10177

Gottfried Hirsch, F 3, 10.

Meine

Leihbibliothek,

in welcher stets die neuesten und hervorragendsten belletristischen deutschen und französischen Erscheinungen Aufnahme finden, empfehle gefl. Benützung. 9085a

Cataloge gratis.

Franz Lauf,

H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11¼.

Friedhofs-Kreuze

in **allen Größen** vorräthig bei **Georg Seitz, S 1, 11**

Dessart Nachfolger, D 1, 10

empfiehlt ein **gut assortirtes Lager** der neuesten

Damen-, Mädchen- und Knaben-Hüte, Federn und Flügel.

Mit dem **Waschen, Färben und Façoniren der Filzhüte** habe begonnen und liegen die neuesten Formen zur gefl. Ansicht bereit. 10034

Mannheimer Adreßbuch.

51jährige Ausgabe für 1886.

Um im allgemeinen Interesse eine möglichst correkte Ausgabe des Mannheimer Adreßkalenders herstellen zu können, erbittet sich der Herausgeber gefl. — **sofort Berichtigungen,** — welche auf die nächstjährige Ausgabe Bezug haben, um deren frühzeitigstes Erscheinen zu ermöglichen. Dieselben belieben in Betreff des eigentlichen Einwohner-Verzeichnisses (Seite 5—131) recht baldigst bei **Großh. Paßbureau** dahier, in Betreff der übrigen Verzeichnisse dagegen in unterzeichnetem Verlag angemeldet zu werden. Zu den Firmenverzeichnissen ꝛc. erfolgen s. Z. spezielle Circulare.

Annoncen-Annahme, Gültigkeit ein ganzes Jahr, ebendaselbst.

J. Ph. Walther's Verlag,

10229 **Exped. des Mannheimer Journals E 6, 1.**

Reisekoffer

und **Reisetaschen** ꝛc. nur bessere Waaren von den billigsten bis zu den feinsten; auch werden Koffer ausgeliehen bei **M. Bäreuklau,** Sattler, E 3, 17. 5635

Wasserdichte Betteinlagen,

gerauchtes 90 cm breit und doppelt breit empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75

S. Oppenheimer, Mannheim
E 3, 1. 6831
Gummi-Waaren-Bazar.

Fr. Elise Glöckler

empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren im schmerzlosen Zahnziehen, dauerhaften Plombiren, schmerzlosen Nervtödten. Zähne werden gutgereinigt. Reinliches Zahnpulver, das die Zähne nicht schädigt. Anfertigung künstlicher Zähne (per Zahn Mark 5.—). Alles unter Garantie bei 9171

Nachfolgerin von Johanna Glöckler
E 1, 5, 2. Stock, Breitestr.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr, Sonntags auch Sprechstunden.

Federn

werden **gefärbt, gekraust und aufgearbeitet** wie neu, sofort und billigst. 9581

H. Frühauf,
Putzfedernfabrik,
P 4, 9 vis-à-vis P 4, 9
dem „Durlacher Hof".

Modistin

Bertha Fay

aus **Frankfurt a. M.**

empfiehlt sich im Anfertigen von **Hüten, Capuchon und Coiffuren** nach den neuesten Modellen. Alle vorkommenden Putzarbeiten in und außer dem Hause.

Wohnung: 10437
Lit. E 3, 5, 3. Stock.

Habe — unsere Reisekasse führt Madeleine. Die Summe sollte zur Gründung unseres Hausstandes dienen, doch ist dies jetzt unnöthig geworden. Uebergeben Sie das Couvert mit seinem Inhalt dem Hause van der Meulen in Rotterdam; der Schaden, den ich den Herren zugefügt, wird durch obige Summe sammt Zinsen reichlich ersetzt. Einige Zeilen, die ich ihm beigelegt, enthalten meine Verfügung über den etwaigen Rest. Nehmen Sie! und jetzt werden Sie mir wohl glauben, daß ich an keine Flucht mehr denke, rief er mit Bitterkeit, es fehlen mir die Mittel dazu! Nun bin ich arm — ein Bettler ist reicher als ich! O, wäre ich es immer geblieben, ich säße heute nicht hier, ein Elender — ein Verurtheilter! Das gleißende Gold, dem ich nachjagte, von dem ich meines Lebens Lust erhoffte, es ist der Fluch meines Lebens geworden. Fluch ihm!

Mit einem wilden Aufschrei, einem letzten leidenschaftlichen Auflodern gleich, hatte er seine Rede beendet, um dann sofort wieder in eine brütende Ruhe zu verfallen. Felix empfand tiefes Mitleid mit dem Armen, denn an der Wahrheit seiner Worte, seiner Reue zweifelte er nicht. Nur einen Augenblick zögerte er, dann ergriff er das inhaltschwere Packet, barg es und sprach:

Ich übernehme Ihren Auftrag. Noch bevor ich Magda in die Heimath zu ihrer Großmutter zurückführe, werde ich bei van der Meulen einkehren und streng nach ihrem Willen handeln. Dies gelobe ich Ihnen.

Ich danke Ihnen: Doch nun, da wir scheiden müssen, wiederhole ich nochmals meine Bitte: Lösen Sie mir das Räthsel Ihres Handelns, Ihrer Person. Sagen Sie mir, wer Sie sind.

Nachdem Sie mein Verlangen, uns allen zum Heil, erfüllt, ist es im Grunde Pflicht! mich Ihnen zu offenbaren, damit Sie entscheiden können, ob ich ein Recht hatte, zu handeln, wie ich es gethan. Sie sollen es erfahren, doch bedinge ich, daß Sie Magda keine Mittheilung von dem machen, was ich Ihnen sagen werde; ihr darf ich mich erst später offenbaren. Ihr Wort, daß Sie das Schweigen ihr gegenüber bewahren wollen, soll mir genügen, ich will dran glauben.

Ich gebe es Ihnen.

So hören Sie denn! Als Magda etwa sechs Jahre alt war und bei ihrer Großmutter, fern von ihren Eltern, erzogen wurde, da ward diesen ein Knabe geboren, der nach dem Tode der Mutter, des Vaters, ebenfalls von der alten Frau Bernis, seiner Großmutter, aufgenommen wurde. — Er bezog das Haus auf der Hellstedt zu einer Zeit, als Magda bereits daraus entschwunden war. Dieser Knabe, der Bruder Magda's — der bin ich! —

Ihr Bruder?! murmelte Pemberton, den Kopf auf die Brust gesenkt, vor sich hin. Nur diese eine Lösung war möglich — und es ist ein Glück! gegen eine andere würde ich vielleicht, trotz allem Geschehenen angekämpft haben.

Wie meine Großmutter vor dem Tode meines Vaters nichts von meinem Dasein wußte, so ahnte auch Magda nicht, daß sie einen Bruder hatte. Ich hörte nur von ihr durch den Bericht meiner Großmutter, dann sah ich ihr Bild — das Sie kennen werden. In Paris suchte ich sie drei Jahre lang vergebens, die Züge ihres Bildes, welche ich mir tief eingeprägt hatte, ließen mich sie endlich finden. Am andern Morgen stand ich vor ihr — um sie abermals zu verlieren und hier wiederzufinden.

Nun begreife ich alles, was vorgegangen und mir wie ein Räthel

dünken mußte, sagte Pemberton in früherer Weise. An versteckter Stelle horchte ich Ihrer Unterredung mit Madelaine zu, worauf ich, feige nur an mich denkend, es war, der sie zur Flucht beredete. — Doch sprechen Sie weiter, ich bitte!

Ich wurde Kaufmann, einer der Buchhalter des Imhof, dem Sie seiner Zeit unter Ihrem rechten Namen Garat ebenfalls angehört hatten. Die Katastrophe in Barcelona erfolgte und da ich der spanischen Sprache mächtig war, fiel mir unter Anderem auch die Ordnung Ihrer Privatpapiere zu. Da fand ich denn nur zu bald, daß der Sylveira des van der Meulen'schen Hauses identisch sei mit Antonio Garat, dem Entführer meiner Schwester. Daraufhin machte ich mir Notizen, wenn nöthig, zum einstigen Gebrauch. Hier sind sie.

Felix zog ein Notizbuch aus seiner Brusttasche und wollte es vor Pemberton hinlegen, doch dieser lehnte es mit einer Handbewegung ab und sagte:

Es ist unnöthig, Ihre Worte genügen mir und ich danke Ihnen dafür, wie für ihr Versprechen, meine Angelegenheit mit dem Hause van der Meulen ordnen zu wollen.

Doch nun lassen Sie uns scheiden. — Ich habe noch mancherlei zu thun, dessen zu entledigen es mich drängt. Reichen Sie mir die Hand und vergeben Sie mir, was ich an Ihrer Schwester gesündigt. Und nun — leben Sie wohl!

Ich vergebe Ihnen! erwiderte Felix, die dargebotene Hand drückend. Und, wie ich hoffe, daß auch mir meine Schuld hier und dort oben vergeben werden wird, so wird der Allerbarmer auch Ihnen ein gnädiger Richter sein.

Nun verließ er tief ergriffen das Gemach. —

Als Felix in dem Zimmer angelangt war, wo er die Beiden getroffen hatte, fand er dieses leer und eine Dienerin beschäftigt aufzuräumen. Madame ist ausgegangen, antwortete man ihm auf seine Frage nach Madeleine. Von einer ängstlichen Unruhe erfaßt, eilte Felix in das Vorderhaus, wo er den Garçon antraf, bei dem er sich nach seiner Schwester erkundigte.

Ich habe Madame gesehen, erwiederte dieser unbefangen, Sie trat in die Kapelle ein, dort in der Nebengasse und fast der Kirche der Waldenser gegenüber.

Felix hatte verstanden. Sie ging den allein richtigen Weg, sagte er sich innig erfreut und trat dann in sein Zimmer zurück, das er, seinem Versprechen gemäß, Beiden den heutigen Tag noch zu gönnen, vor dem nächsten Morgen nicht zu verlassen gedachte. Er nahm Papier zur Hand und begann an Ilse zu schreiben. Diesmal kündeten seine Worte die volle Wahrheit und in langer Auseinandersetzung theilte er ihr das Schicksal seiner Schwester mit, sowie alles, was er bis heute gethan, sie aufzufinden und als Bereuende der Großmutter wieder zuzuführen. Morgen, nach einer neuen Unterredung mit Magda, hoffte er seine Abreise mit der Schwester als Schluß dem Briefe anfügen und diesen dann der Post übergeben zu können.

Nachdem Pemberton Felix aufgefordert, ihm zu folgen und Beide das Zimmer verlassen, hatte es auch Madeleine hinweggetrieben. Was die beiden Männer sich zu sagen hatten, ahnte sie und eine peinvolle Angst erfaßte ihre Seele, die vergebens nach Trost und Hülfe rang. In diesen schweren Augenblicken bitteren Leids entsann Madeleine sich, daß sie in der Kindheit zu Gott

MARCHIVUM

J 4, 7 Filzhüte J 4, 7

für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert. 10067

Georg Wickenhöfer,
Hutmacher, J 4, 7.

G 2, 16. G 2, 16.

Geschäft & Wohnung

befindet sich von heute ab 9890
G 2, 16.
Emil Gölitz, Schneider.
G 2, 16. G 2, 16.

Hilfe

in jeden hartnäckigen Magenleiden, 2c. auch wenn es schon 20 bis 30 Jahre mäkte und den ganzen Körper verschwächt und in Unordnung gebracht hat, oder auch krebshaft ist 2c. so bin ich im Stande es gründlich zu heilen auf ganz natürlichem Wege. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt. Sprechstunden täglich von früh bis Abends. Hochachtungsvollst
Frau M. Späth, Heilkünstlerin.
J 2, 9 eine Treppe. 9941

Versteigerungen jeder Art, sowie Gegenstände, welche sich zum Versteigern eignen, werden unter billigster Berechnung stets entgegengenommen; ebenso können solche gelagert werden. 8545 **J. P. Irschlinger,** M 5, 3.

Laden-Gesuch.

Ein feines Geschäft sucht in guter Lage pr. Febr. oder März einen Laden mit 2 Schaufenstern. 1—2 Zimmer dabei erwünscht. Fr. Off. unter 10525 an die Exped. ds. Bl. 10525

5—6000 M.

gegen gute Sicherheit auszuleihen. Offerten unter Nr. 10296 an die Expedition d. Bl. 10296

Es werden
100–200 Mark
auf **Wechsel** oder **Schuldschein** zu **leihen gesucht.** Off. unter 10502 an die Expedition d. Bl. 10502

Ein großes
Vereinslokal
auf mehrere Abende zu vergeben.
10112 **Lentz,** zum gold. Falken.

Ein schönes
Vereinslokal
zu vergeben. 9868
„Zur deutschen Eiche." **S 4, 19.**

Ein freundliches Vereinslokal
mit **Clavierbenützung** sofort zu vergeben. Z 5½, 9. 10546

Tapezierarbeiten
jeder Art werden dauerhaft und billig verfertigt. K 3, 12, 2. St. rechts. 8486

Complette Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel,
fein lackirt, billigst 9927
D 3, 11½.

Kasten-Möbel,
Spiegelschränke, Kommoden und **Spiegel** in allen Größen. 9926
D 3, 11½.

Nußbaumene und lackirte 9924
Bettladen
mit Rost u. Matratzen billigst D 3, 11½.

9925 **Kanapee**
in Rips, Fantasie-Stoff, Plüsch, mit Federmiß u. Stühlen billigst D 3, 11½.

Kleiderschränke, Kommode u. **Bettladen,** dauerhaft gearbeitet, werden zu den billigsten Preisen abgegeben.
3820 R 4, 6, Hinterhaus.

200 Pferde- und Bügeldecken
von Mk. 2.50 an. 6875
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein **Lehrer** wünscht die Beaufsichtigung mehrerer Schüler behufs Anfertigung der Schulaufgaben. Nachhilfe wird in allen Fächern ertheilt. Honorar billig. Näheres in der Exped. 9938

Gründlichen **Zither-Unterricht** ertheilt Fräul. **Lüchler,** G 4, 10 2. Stock. 10300

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. J 7, 19½ 3. Stock Hinterhaus. 10028

Eine tüchtige Kleidermacherin nimmt Kunden an in und außer dem Hause. J 7, 26 3. Stock. 10025

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 10051
P 4, 13, Hinterhaus 2. Stock.

Ein Realschüler oder Gymnasiast der oberen Klassen erhält gegen Nachhilfstunde, **Logis und Kaffee.** Näh. im Verlag. 10307

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei **L. Herzmann**
8840 **E 2, 12.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel, Lumpen, Knochen, Metalle kauft zu den höchsten Preisen.
8608 **Fr. Ackerlin, E 6, 4.**

Rohrstühle und Strohstühle werden billig und gut gemacht. 10304
J 7, 25.

Stroh- und Rohrstühle von den feinsten bis zu den billigsten Sorten D 3, 11½. 9927 a

1 junger Kaufmann sucht 1 Zimmerkollegen. Näheres E 2, 9. 10260

Für **Jedermann** steht jeden Tag eine 9650
Mühle und Presse
zum **Keltern** zur Verfügung. Q 7, 12.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt. 9681 Q 3, 15, parterre.

Pfänder werden in und aus dem Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. T 2, 22. 9175

Verloren

Ein Portemsnaie
mit ca. 19 Mark verloren. Abzug. geg. gute Belohn. i. d. Expedition. 10501

Ein **Gebund Säcke,** 16 Stück, gezeichnet G. Z. & Co., wurden von der Rheinstraße bis in die Schwetzingerstr. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Traitteurstraße 8—10. 10536

Zu kaufen gesucht

Historische Schlachtenbilder der **Curpfalz, Portraits, Bücher,** alte **Pläne** der Festung Mannheim 1795, werden gekauft Q 5, 9 Hinterhaus. 10140

Gebrauchte Bücher 8277
kauft **F. Nemnich,** Buchhandlung und Antiquariat.

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann,** E 2, 12. [9146

9173] Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Zu verkaufen

Eine vollständige
Wirthschaftseinrichtung
mit **Bierpression** billig zu verkaufen. Näheres R 4, 19—20. 10527

Pianino ein sehr gutes billig zu verkaufen **Fuhr,** C 4, 4. 10075

Ein fast ganz neuer schwarz. **Damenwintermantel,** ein **Regenmantel** billig zu verk. Näh. im Verl. 10547

Ein großer Saulenofen
für eine Wirthschaft geeignet, ist billig zu verkauf. ZE 2, 10 Wirthschaft. 10509

Ein gebrauchter **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Z 4, 2, 3. St. 10496

3 Saulöfen und ein transportabler **Wasch-** oder **Schlachtkessel** zu verkaufen. B 2, 12. 10406

Ein junger **Hund,** Neufundländer, große Rasse, zu verk. J 4, 15. 10200

Guter **Krautstander** billig zu verkaufen. J 2, 20, 2. St. 10301

Kanarien-Vögel, Harzer, gut singend, zu verkaufen. 9953
G 7, 25 Hinth. letzte T.

Eine schöne **Seegras-Matratze** billig zu verk. G 5, 14, 2. St. 10538

Stellen suchen

Ein braver junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder dergleichen Beschäftigungen. Näh. im Verlag. 9878

Ein **Bursche** von 18—19 Jahren sucht Stelle als Hausbursche, auch kann derselbe mit Pferde gut umgehen. 9867
Zu erfragen H 1, 12½. **Frau Kumler.**

Eine zuverlässige pünktliche **Frau** wünscht Monatsstelle, am liebsten auf einem Comptoir. Näh. im Verl. 9765

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst. Näh. T 6, 1b, 4. St. 9832

Mädchen suchen und finden Stellen. 9599 T 1, 9, 2. Stock.

Eine **junge Wittwe** sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen im Verlag. 10416

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber Stellung, zur Aushilfe im Kochen, Nähen, Bügeln. Auch würde selbige sonst irgendwelche Beschäftigung übernehmen. Näh. im Verlag. 10417

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir. 8629 J 7, 13a, 4. Stock.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung. Näh. im Verlag. 9525

Eine junge Frau welche gut empfohlen wird sucht Monatsdienst T 2, 2 10154

Stellen finden

Ein
Nähmaschinen-Reisender
ledig, wird mit festem Gehalt nebst Provision zu engagieren gesucht bei
F. Klein, Nähmaschinenhandlung,
Offenburg. 10498

Sofort gesucht:
Ein tüchtiger **Spengler** und **Installateur,** militärfr., für **dauernde Stellung:** 10384
1 braver Junge in die Lehre, gegen sofortige Bezahlung.
Carl Wagner, F 5, 4.

Glaser gesucht. S 3, 4. 10319

Tüchtiger Heizer u. Maschinist
der alle Reparaturen selbst macht, sofort gesucht. 10550
Färberei Grün, P 5, 13½.

Colporteur
zum Detailverkauf von **Zeitungen** sofort gesucht. Näh. im Verl. 10245

Tüchtige Gußputzer
gesucht **P. Hoffmann,**
10511 Eisengießerei.

Fleißige Hausierer, cautionsfähig, finden schönen Verdienst. Näh. i. Verl. 10217

Conditorgehilfe
zu baldigem Eintritt sucht **A. Ehrhardt,** E 5, 5. 10423

Gesucht nach Heidelberg perfecte
Taillen-Arbeiterinnen
gegen gute Bezahlung, sowie **ein**
Damenschneider
L. Mayer, Hoflieferant,
10464 **Heidelberg.**

10—12 tüchtige Arbeiter und **Arbeiterinnen** auf Damenmäntel sofort gesucht, dauernde Beschäftigung.
10510 **Sophie Link** Q 1, 1.

Eine tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2.

Mädchen welche im **Nähen** gewandt sind, werden sogleich gesucht.
10549 N 4, 21 2. Stock.

Eine Flickerin
die auch **Kinderkleider** anfertigen kann gesucht. B 5 14, 2. St. 10544

Einige Lumpensortirerinnen
gesucht. 10455
M. Wohlgemuth, J 5, 15

Lehrmädchen für den Fröbel'schen Kindergarten gesucht. F 1, 2. 10201

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** und ein **Lehrmädchen** sofort für dauernd gesucht gegen gute Bezahlung. **Link,** F 5, 18. 10059

Modes.
Lehrmädchen sofort gesucht. 10,253
N 1, 9 Kaufhaus.

Lehrling-Gesuch.

Spengler-Lehrling gesucht bei
10314 **Wunder & Bühler,** F 4, 9

1 kräftiger Junge
kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 10424

Zu vermiethen.

Werkstatt
event. auch als **Magazin** geeignet sof. zu verm. Q 4, 8—9 10216

U 2, 2 größeres **Magazin** ganz oder getheilt z. v. 10400

Z 10, 11a Metzgerei und Läden durch **J. Zeiger** z. verm. 9775

(Wohnungen.)

C 4, 11 Zeughausplatz. Der **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Laden,** welcher seit Jahren, mit bestem Erfolg betrieben, per 15. Nov. mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 10267

D 2, 7 an den Planken sind 2 Mansardenzimmer sogleich zu vermiethen. 10205

E 1, 12 beste Lage, Marktstraße, 1 großer **Laden** mit **Wohnung** 2c. (event. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Produkten-Geschäft mit günstigstem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermiethen. 9790
Näheres im 2. Stock.

E 2, 6 im 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und Keller, sof. zu vermiethen. 9799

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermiethen. 8617

F 4, 3 Laden mit Wohnung, auch als Bureau mit Wohnung geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres F 3, 17. 9622

F 5, 9 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Keller sogleich zu vermiethen. Zu erfragen im 2. Stock. 8921

F 5, 3 2. St. ein leeres Zimmer sofort z. verm. 10306

F 4, 15 2 Zimmer u. Küche in den Hof gehend an stille Leute z. v. Näh. im 2. St. 10043

G 5, 17 1 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer zu verm. 9489

H 1, 6 eine kleine Wohnung für eine kinderlose Familie sofort beziehbar zu vermiethen. 10076

H 2, 5 Mansardewohnung, zwei Zimmer, Küche 2c. zu verm. Näh. 2. St. 10520

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 10280

J 2, 16 1 Wohnung mit 2 Zimmer, Keller, Speicher sofort zu vermiethen. Näh. Vorderhaus im zweiten Stock. 10331

J 3, 6 2 Zimmer, Küche u. Zubh. (Seitenbau) sogl. oder November a. kinderl. Leute z. v. 10289

J 4, 10 ein Zimmer zu vermiethen. 9928

K 2, 4 2. St. Vorderhaus 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 9781

K 4, 9 1 Wohnung 3 Zimmer, Küche 2c. sof. oder später zu vermiethen. 9699

K 4, 16 1 Zimmer und Küche und einz. Zimmer sogl. zu verm. N. Hof. 10192

L 6, 10 zwei schöne Wohnungen zu verm. 10026

Q 3, 2|3 freundliche Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu vermiethen. 10294

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

U 2, 2 zwei Wohnungen je 2 Zimmer, Küche, auch Werkstatt und Magazin billig zu verm. 10400

Z 3, 14 2 kleine Zimmer zu vermieth. 10408

Z 4, 3 Jungbusch, Ringst. hübsche Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, beziehbar zu verm. Näh. im 2. Stock. 10030

Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8 Zimmern mit Küche und Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofes durch **J. Zeiger** zu verm. 9772

ZC 1, 12 Neuerstadttheil, eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. verm. 10270

ZF 1, 18 Dammstraße, Wohnungen mit 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie Wohnungen mit 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 10121

ZE 1, 15 Neckargärten, 2 Wohnungen z. v. 10055

Ein Laden mit Wohnung und Raum für Magazin oder Werkstatt geeignet, in bester Lage der Oberstadt, ferner eine schöne Wohnung im 2. Stock mit fünf Zimmern, Küche und Zubehör, beide bis 1. März 1886 zu verm. Näh. F 5, 23, 2. St. 10333

Eine Wohnung 3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu verm. 10118
Schwetzingerstraße 33.

1—2 Mans.-Zimmer an eine einzige Person z. v. auch gegen Monatsdienst. Näh. i. Verlag. 10465

In **Ludwigshafen,** Quadrat 2 Nr. 19, 2. Stock, sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 10110

Neckarau am Bahnhof der 1. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubh. ganz oder getheilt bis Nov. zu vermiethen.
10033 **A. Wittig.**

(Schlafstellen.)

H 6, 5 2. St. eine heizbare Schlafstelle an zwei Leute zu vermiethen. 10057

H 7, 8 3. Stock, Schlafstelle zu verm. 9814

J 1, 11 3 weißen Roß, 2. Stock, 2 2 schöne Schlafstellen an 2 solide j. Leute sof. zu verm. 10505

J 1, 17 3. St. rechts g. reinl. Schlafst. an sol. Arbeit. s. z. v. 9948

R 4, 22 Schlafstelle z. verm. 9874

T 4, 5 Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 9789

ZC 1, 2 eine Schlafstelle für einige Arbeiter z. verm. 10313

Möblirte Zimmer

C 1, 5 zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. 9775

C 4, 11 Zeughausplatz, ein schönes gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Herrn sof. zu vermiethen Näh. 2. St. 10524

E 1, 12 2. Stock, ein großes schön möbl. Zimmer nebst anstoßendem Schlafkabinet z. v. 9792

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermiethen. 8617

F 5, 8 Hinterh., ein gut möbl. Parterrezimmer mit zwei Betten sogleich beziehbar. 10548

F 5, 19 2. St. ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 9968

G 3, 3 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. im 4. St. 9947

G 2, 8 zwei schön möblirte Zimmer, auf den Marktplatz gehend einzeln oder zusammen zu vermiethen. 10408

G 3, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer auf die Straße gehend zu verm. 10543

G 5, 14 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sogl. z. v. 10537

G 5, 18 2. St. ein schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 10268

G 7, 5 schön möbl. Z. preisw. zu verm. Näh. 3. St. 10175

G 8, 20 2 möbl. Part.-Zimmer vis-à-vis der Lagerhäuser zu vermiethen. 9816

H 2, 7|2 ein freundlich möblirtes Zimmer, auf die Straße g[illegible], zu vermieth. Pre[illegible] mit Kaffe 15 Mk. [illegible]180

H 2, 11 3. Stock, 1 schönes großes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 2 solide [illegible] zu vermiethen. 9982

J 4, 12a ein gut möbl. Parterre-Zimmer bis 7. Novbr. zu verm. 10407

J 7, 12 Ringstr., ein schön möbl. Z. pr. 1. Okt. z. v. 9622

K 2, 2 3. St. ein möbl. Zimmer an zwei Herren sofort zu vermiethen. 10064

N 3, 16 part., 1 schön möblirtes Zimmer (Belletage) in den Baumschulgärten, per 1. Nov. ds. J. zu verm., mit oder ohne Pension. 9886

P 2, 1 schön möblirtes Zimmer vis-à-vis der Post pr. sofort zu verm. Näh. 3 Trepp. 10031

P 1, 10 3. St., 1 einfach möbl. Zimmer und ein leeres billig zu vermiethen. 10332

Q 1, 15 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9386

S 2, 5 2 Stiegen hoch, 1 sch. möbl. Zimmer sogl. z. v. 9626

S 2, 15 einfach möbl. Part.-Zim. z. verm. Näh. im Lad. 8781

T 2, 5 3. St. ein Zimmer mit 2 Betten an zwei Fräulein oder Herren zu vermiethen. 10415

T 4, 14 1 schön möbl. Zimmer und eine Schlafstelle zu vermiethen. Näheres im Laden. 10289

T 5, 1 3. St., 1 einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen. 9676

U 1, 1b 4. St., 1 freundl. möbl. Zimmer an 1 anständ. Mädchen zu vermiethen. 9868

U 3, 11 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 10077

Z 3, 4 4. Stock, Ringstraße, 1 fein möblirtes und ein einfach möblirtes Zimmer sofort billig zu verm. 9818

ZC 1, 8 part. möbl. Zimmer bis 15. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 10028

ZC 1, 3 Neuerstadttheil, 1 möbl. Zimmer im 3. Stock zu vermiethen. 10589

ZC 1, 15 Dammstr., 4. St. 1 freundl. möbl. Zim. z. v. 8682

1 sehr gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen. 10274
Näheres G 6, 2, parterre

Ein fein möbl. Zimmer mit Piano-Benützung für 1 besseren Herrn sofort zu verm. Näh. P 6, 7 im Laden. 9959

Kost & Logis

F 3, 15 Kost und Logis für einen anständ. jungen Mann (Israelit) zu vergeb. 9607

F 4, 9 3. Stock, **Kost und Logis.** 9952

G 4, 6 parterre, Kost und Logis 7 Mark per Woche. 10074

H 2, 11 Hintb. part. links. 3 **Arbeiter** können Logis erhalten mit u. ohne Kost. 10126

H 4, 7 Kost und Logis. 10512

L 6, 12 2. St., ein gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 10288

M 2, 4 3. St., Schlafst., auf Verl. auch Kost zu verg. 10264

Q 4, 8|9 Kost und Logis. 9614

R 4, 19|20 3. St., 1 Zimmer mit Kost an einen anständ. jung. Mann sof. z. v. 10527

R 4, 19|20 3. St., g. Mittag- u. Abendtisch. 10328

R 6, 2 parterre, **Kost u. Logis.** 7471

S 2, 15|1 Kost u. Logis an solide 2 Arbeiter z. verm. 4948

T 2, 13 Kost und Logis für einen anständ. jung. Mann. 10066

T 5, 10 Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vergeben. 10037

Ein einf. möbl. Zimmer mit Kost an 1 anständigen Herrn zu vergeben.
Näheres bei **H. Minnig,** Keppelerstraße 20a, 2. Stock. 9053

1 junger Mann erhält bei 1 anst. Familie Kost und Logis. 10184
Schwetzingerstr. 63.

MARCHIVUM

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

Zu jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tülgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrenkragen, Binden, Sächsische und Schweizer Stickereien 2c. 2c. 9977

Bei Abnahme des ganzen, noch neu assortirten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis.

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, **E 1, 4,** Breitestrasse.

L. Steinthal, Wäsche-Fabrik.

D 4, 9 MANNHEIM D 4, 9

beehrt sich einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, dass sämmtliche

Neuheiten der Winter-Saison

speziell in Herren- und Damen-Tricotagen, Chenillè, wollene Damen-Tücher für Concerte, Theater etc., wollene Damen- und Kinder-Röcke

in hocheleganter Ausführung eingetroffen sind.

Besonders erlaube mir auf meine grosse Auswahl in Kinderkleidchen, Mäntelchen, Hütchen, Kinderschulschürzen, Haus- und Salon-Damen-Schürzen etc. aufmerksam zu machen, die in jeder Grösse, Farbe und Qualität vorräthig sind.

Das Lager in

Damenwäsche, Bettwäsche, Tischtücher, Handtücher und Servietten,

sowie 6/4 und 12/4 Leinen ist stets complett und empfehle diese Artikel der besonderen Sorgfalt des geehrten Publikums.

Herrenhemden, Socken, Kragen,

Manschetten, Cravatten,

Reisedecken & Regenschirme

gebe billigst ab und unterhalte stets ein reichhaltiges Lager.

Indem noch besonders auf mein reich assortirtes

Gardinen- und Pariser Wolldecken-Lager

aufmerksam mache, bitte ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, um sich persönlich von der Reichhaltigkeit meines Lagers und billiger Preise überzeugen zu wollen.

Anfertigung completter Betten,

sowie baumwollener Wollatlas und seidener Stepp-Decken.

10526

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte, **N 2 Nr. 6, am Paradeplatze,** ein

Tapisserie- & Kunststickerei-Geschäft

eröffnet habe.

Langjährige Thätigkeit in dieser Branche, unterstützt durch gute Arbeitskräfte, setzt mich in den Stand, allen Anforderungen auf das Beste gerecht zu werden und halte ich mein Unternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen. 10323

Hochachtungsvoll

Rudolf Witzmann, N 2, 6.

Für Frauen und Mädchen.

Montag, den 19. ds. Mts., Abends von 4 bis 6 Uhr beginnt ein neuer Curs im 8739

Zuschneiden

nach Dresdener Methode.

Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Achtungsvoll

Frau Derva-Roschmann, N 2, 11.

Das Märchen

von Prof. Grätz.

Photographie im grossen, mittleren und kleineren Format.

zu Mk. 12.—, Mk. 3.— und Mk. 1.— 10457

Vorräthig bei **Th. Sohler, Kunsthandlung, O 2, 1.**

G 3,18 Restauration Matzner G 3,18.

Erlaube mir die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab eine ausgezeichnete Qualität 10046

Apfelmost (Süß und Sißler)

zum Ausschank bringe und wie seither stets bemüht bleibe, meinen werthen Gästen anerkannt sehr preiswürdige garantirt reine

Weiss- und Rothweine

vorzusetzen.

Hochachtungsvoll

Joseph Matzner.

P 2, 13. Aschaffenburger Bierhalle. P 2, 13.

Empfehle **vorzügliches**

Lagerbier

aus der Brauerei L. Geiger in Aschaffenburg; gleichzeitig empfehle ich meinen

Mittagstisch sowie **Restauration**

zu jeder Tageszeit.

10486 **J. C. Krust, Ww.**

Café Dunkel.

Bei herannahender **Ballsaison** empfehle insbesondere den verehrlichen Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüglichen Café. 10173

Billigstes Rauchen

sind die neuen türkischen Cigarretten der Compagnie Laferme in Dresden.

Elephant 15 Cigarretten 10 Pf.

Smyrna 20 „ 15 Pf.

9588 **Hauptniederlage** bei

M. Steinhart,

am Fruchtmarkt **E 4, 15,** neben Hotel Portugal.

Schöne frische 10581

Gänselebern

werden fortwährend gekauft und zum höchsten Preis bezahlt von

Louis Schneider, C 2, 19

Goldfische

à 30 Pfennig, schön roth, soeben eingetroffen **M. Siebeneck, G 2, 7,** 9559 Samenhandlung.

Das Neueste

in

Nadeln, Pfeilen, Diademen

und **Aufsteckkämmen**

in **Horn, Schildplatt** und **Metall** in großer Auswahl zu reellen Preisen bei 6862

Otto Hess,

E 1, 16. Planken. E 1, 16.

vis-à-vis dem „Pfälzer Hof."

Mannheim, 13. Okt. Im Rheinhafen in Mannheim (Hafenmeisterei I.) sind am 11. und 12. Okt. angekommen: von Rotterdam: die Dampfboote „E. M. Arndt", Cap. Brauns, „Willem", Cap. Wyngarden, „Coster", Cap. Schaal; „Hohenstaufen", Cap. Kierdorf von Cöln.

Im neuen Hafen (Hafenmeisterei II.) von Antwerpen: die Capitäne Wehner, Schiff „Mainz II", Engel, Schiff „Mainz XII"; von Rotterdam: Hofmann, Schiff „Mannheim XXVI", Klein, Schiff „Hoffnung", Welkerling, Schiff „Beethoven", Schmidt, Schiff „Vorsicht"; von Cöln: Straßburger, Schiff „Marie", Mäßig, Schiff „Neckar"; von Ruhrort: Klook, Schiff „Christina", Buhren, Schiff „Graf Moltke", Ralbach, Schiff „Ocean"; von Duisburg: Hörnemann, Schiff „Prinz Friedr. Carl", Bergstein, Schiff „Theodor", Mendt, Schiff „Borsorge", Sauder, Schiff „Gertraud".

Im Neckarhafen (Hafenmeisterei IV.) von Duisburg: die Schiffer G. Lißen, Schiff „Kaiser Wilhelm", H. Korthäuer, Schiff „Germania", W. Seeger 2, Schiff „Gustav Leo", J. Augspurger, Schiff „Gebr. Hagenbucher", J. Henigel, Schiff „Christian 1", G. Römer, Schiff „Joh. Gustav", H. Mellinghoff, Schiff „Mörbaß", H. Hoffmann, Schiff „Germania" J. Osterkamp, Schiff „Elisabeth", Chr. Mäßig, Schiff „Adolf Schmitt".

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:
Schleppk. „Mannh. 1" Sch. J. Bähner.
Schleppk. „Mannh. 22" Sch. L. Kühnle.
Schleppk. „Mannh. 20" Sch. Pet. Reis.
Schleppk. „St. Joseph" Sch. P. Urmetzer.
Schleppk. „Anna Catharina" Schiffer Jos. Fendel.
Schleppk. „Gott mit Uns" Sch. A. Brück.

In Mannheim:
Schleppk. „Mannh. 24" Sch. A. v. Emden.

Unterwegs:
Schleppk. „Handel. u. Schifff." Schiffer W. Breuchel.
passirte am 10. Oktober Cöln.
Schleppk. „Mannh. 10" Sch. Ph. Michel.
Schleppk. „Mannh. 13" Sch. Fr. Schmitt
passirten am 11. Oktober Coblenz.

Abgefahren von Rotterdam am 11. Oktober.
Schleppk. „Mannh. 4" Schiffer L. Kiss.
Schleppk. „Mannh. 8" Schiff. A. Page.

Abgefahren von Mannheim: am 11. Oktober
Schleppk. „Mannh. 27" Sch. Fr. v. Loosen

Angekommen in Rotterdam am 11. Oktober
Schleppk. „Stolzenfels" Sch. Fr. Kröll.

Angekommen in Mannheim: am 11. Oktober.
Schleppk. „Mannheim 19." Schiffer J. Westenburger.
Schleppk. Mannh. 26" Sch. A. Hoffmann.
Schleppk. „Ehrenbreitstein" Schiffer R. Schreck.
Schleppk. Mannh. 10" Sch. Ph. Michel.
Schleppk. „Mannh. 18" Sch. Fr. Schmitt.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Greu, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim